

Jahresbericht 1963/64



*Bundesgymnasium
und -Realgymnasium
Simmering*

*Gottschalkgasse 21
Wien XI*

Inhaltsübersicht

Seite

1. Zum Geleit	3
2. Beiträge	
a) OStR Prof. Dr. Karl Uher: „Die positiven und negativen Seiten des amerikanischen Schul- und Erziehungsystems“	4
b) Prof. Walter Redl: „Der natürliche Pflanzenwuchs des Laaerberges in der Vergangenheit“	11
3. Anstaltschronik	14
4. Nachruf für Hofrat Dr. Viktor Trautzi	18
5. Unsere Lehrmittelsammlungen	19
6. Aus dem Leben der Schule	26
7. Bericht des Schularztes	35
8. Personalstand im Schuljahr 1963/64	36
Ernennungen und Auszeichnungen	39
Pensionierung des Schularztes Med. Rat Dr. Hans Lang	39
9. Die Schüler der Anstalt	40
Ergebnis der Reifeprüfung (Jahrgang 1963)	40
Schülerlisten	41
Anmeldungen für die I. Klassen	45
10. Mitteilungen für das kommende Schuljahr	46

Zum Geleit

Die Herausgabe eines Jahresberichtes am Ende des Schuljahres 1962/63 hat großen Anklang bei Schülern und Eltern gefunden, so daß auch für dieses Schuljahr wieder ein Bericht in Druck gegeben wurde; weiterhin wird beabsichtigt, dies zur ständigen Gepflogenheit werden zu lassen. Leider kann auch heuer nicht davon berichtet werden, daß das dringendste Bauvorhaben, dessen Durchführung schon seit Jahren von der Direktion angestrebt wird, nämlich die Einrichtung einer Zentralheizungsanlage, in Angriff genommen wurde.

Nach wie vor mußten alle Einzelöfen täglich während der kalten Jahreszeit angeheizt werden, was nicht nur eine arge Belastung für das Schulpersonal bedeutete, sondern auch immer wieder verschiedene Unzukömmlichkeiten mit sich brachte.

Allerdings wurde die Direktion von der Bundesgebäudeverwaltung davon in Kenntnis gesetzt, daß im Baujahr 1965 nicht nur mit dem Einbau einer Zentralheizungsanlage begonnen werden soll, sondern auch daran gedacht ist, kleinere bauliche Veränderungen im Schulgebäude damit zu verbinden.

Wien, im Juni 1964

Hofrat Dr. Walter Frenzel
Direktor

Die positiven und negativen Seiten des amerikanischen Schul- und Erziehungssystems

Vergleicht man die geistigen Leistungen des Absolventen einer amerikanischen **Senior High School**, die der Oberstufe der Allgemeinbildenden Höheren Schulen entspricht, mit dem Wissen eines österreichischen **Maturanten**, wird man ohne Zaudern der weitverbreiteten Meinung von dem hohen Standard unseres Schulsystems beipflichten müssen. Erhärtet wird diese Ansicht durch die Beobachtungen und persönlichen Erfahrungen von Austauschlehrern, ganz zu schweigen von den Publikationen amerikanischer Erzieher und Soziologen, die die Schwächen und Unzulänglichkeiten des Schulwesens in den USA aufzeigen und dringend Abhilfe verlangen. Dennoch gibt die Tatsache zu denken, daß die Errungenschaften auf wissenschaftlichem, technischem, medizinischem und wirtschaftlichem Gebiet in den Vereinigten Staaten in keiner Weise den Leistungen in Europa nachstehen.

Diese Diskrepanz erklärt sich aus der völlig verschiedenen Einstellung der Amerikaner zu den Erziehungsproblemen und Aufgaben der Schule innerhalb der Gemeinschaft.

In der Beurteilung fremder Schulsysteme lassen sich manche Kritiker unbewußt durch vorgefaßte Meinungen oder falsche Verallgemeinerungen beeinflussen. Man staunt, welch irrige Ansichten verfochten werden trotz des regen kulturellen Austausches zwischen Europa und der übrigen Welt und trotz der Fülle aufklärender Broschüren und objektiver Darstellungen. Die Merkmale der sogenannten „amerikanischen Kultur“ erschöpfen sich häufig in folgenden unerfreulichen Feststellungen: **Amerika** — ein Land ohne Seele, Kultur und Tradition, ein Land, wo skrupellose Geschäftspraktiken herrschen, und jeder in wilder Profitgier materiellen Gütern nachjagt. Gemessen an Europa — ein niedrigeres Bildungsniveau; Unterbewertung geistiger Arbeit und kein Interesse an kulturellen Veranstaltungen. Die Literatur — ein Abklatsch seichter Massenlektüre. Im Film Vorliebe für Thrillers und Westerns; Konzerteleben, Theater und Oper zweitrangig und der privaten Initiative überlassen.

Auf dem Gebiet der Musik atonaler Negerjazz vorherrschend. In den Großstädten Korruption und Gangstertum. Die amerikanischen Kinder ungezogen, weder die Autorität der Eltern noch die Autorität der Schule achtend. Viele Jugendliche gottlos, pervers und kriminell, die Abwesenheit der Eltern zu wüsten Parties ausnützend, bei denen Alkohol in Strömen fließt.

Dazu sei vermerkt, daß in vielen Bundesstaaten die Vorschriften des Jugendschutzgesetzes rigorosier gehandhabt werden als bei uns. Der Ausschank und Verkauf von Alkohol an Minors (Jugendliche) unter

21 Jahren ist verboten, ebenso der Besuch von öffentlichen Tanzlokalen. Die wirtschaftliche und industrielle Kapazität Amerikas läßt man gelten, tadelt aber die politische Kurzsichtigkeit der Amerikaner, die man für alle Wirtschaftskrisen in der Welt verantwortlich macht. Abschließend wird oft hämisch vermerkt, daß die Amerikaner wohl oft von „democracy“ sprechen, aber nicht imstande sind, der Rassendiskriminierung ein Ende zu setzen.

Im Schuljahr 1962/63 übernahm ich im Rahmen des Fulbright-Programms eine Lehrstelle für Deutsch und Französisch als Associate Professor an der **Oregon State University (OSU) in Corvallis** im Staate Oregon. Während meiner Lehrtätigkeit hatte ich Gelegenheit, Schulen der verschiedensten Typen nicht nur in Corvallis, sondern auch in anderen Bundesstaaten zu besuchen und durch persönliche Fühlungnahme mit Lehrern, Studenten und Eltern aus eigener Erfahrung das Schul- und Erziehungswesen in den USA kennenzulernen. Vor allem interessierte mich, in welchem Umfang sich die letzten Forschungsergebnisse amerikanischer Pädagogen, Psychologen und Soziologen auf den Unterricht auswirkten. Die gewonnenen Erfahrungen reizten zum kritischen Vergleich mit dem österreichischen Schulsystem. Da ich auch im Schuljahr 1955/56 in Amerika an einem Liberal Arts College (Linfield College in Mc Minnville, ebenfalls im Staate Oregon) Fremdsprachen gelehrt hatte, konnte ich diesmal die Wandlungen und Tendenzen der letzten Jahre im amerikanischen Schulwesen infolge der zeitlichen Distanz unvoreingenommen vergleichen und die Ergebnisse kritisch sichten.

Bevor ich auf das amerikanische Schulsystem zu sprechen komme, seien mir einige Worte über das Universitätsstädtchen **Corvallis** gestattet. Corvallis, eine typische amerikanische Kleinstadt im fruchtbaren Willamette-Tal zwischen der Küstenkette unweit der Pazifikküste (ca. 90 km) gelegen, zählt derzeit ungefähr 26.000 Einwohner. Oregon selbst, ein Land unermeßlicher Nadelwälder, schneebedeckter Berge und fruchtbarer Täler, liegt im fernen Westen und zeichnet sich durch große landschaftliche Schönheit und mildes Klima aus. Obwohl dreimal so groß wie Österreich, beläuft sich die Gesamtbevölkerung nicht einmal auf 2.000.000 Einwohner. Im Herbst 1962 waren an der OSU, die aus einem „Land-grant college“ hervorging, mehr als 10.000 Studenten inskribiert. Abweichend von vielen europäischen Ländern ist das Unterrichtswesen in den Vereinigten Staaten weitgehend **dezentralisiert**, obwohl es in Washington D. C. ein Ministerium für Gesundheit, Erziehung und Wohlfahrt gibt, das aber keinen direkten Einfluß auf die Schulgesetzgebung der einzelnen Bundesstaaten ausübt. So unterscheiden sich von Staat zu Staat die Schulen hinsichtlich der Lehrpläne und Studienanforderungen ganz erheblich voneinander. Im Staat Oregon besteht allgemeine **Schulpflicht** bis zum 18. Lebensjahr. In anderen Bundesstaaten nur bis zum 16. oder 17. Lebensjahr. Im allgemeinen drückt man in Amerika wesentlich länger die Schulbank als bei uns. — Die einzelnen Bundes-

staaten sind in **Schulbezirke** (school districts) eingeteilt, deren Umfang zwischen zehn bis fünftausend Quadratkilometer schwanken kann. Jede Gemeinde stimmt durch einen Erziehungsausschuß (local school board) die Lehrpläne nach den lokalen Bedürfnissen ab. Verwaltungstechnisch unterstehen alle Schulen dem Erziehungsrat des Einzelstaates (State Board of Education). Der oberste Beamte, der **State Superintendent**, wird entweder von der Bevölkerung gewählt oder vom Erziehungsrat ernannt. Die öffentliche Schule wird aus **Gemeindesteuern** erhalten. Um nicht in Abhängigkeit zu geraten, sträuben sich manche Erziehungsinstitutionen, Bundesmittel in Anspruch zu nehmen. Zwischen den Schulbehörden der einzelnen Staaten und dem Department of Education in Washington D. C. herrscht enge Zusammenarbeit, die allmählich zu einer Koordinierung der Schulgesetze führen dürfte.

In Oregon und in vielen anderen Bundesstaaten treten die Kinder im Alter von **sechs Jahren** (gewöhnlich nach dem nicht obligatorischen Besuch eines Kindergartens) in die **Grade** oder **Elementary School** ein, wo sie sechs Jahre verbleiben (6. bis 12. Lebensjahr). Daran schließen sich die **Junior High School** (12. bis 15. Lebensjahr) und als Abschluß die **Senior High School** an (15. bis 18. Lebensjahr). In vielen Bundesstaaten findet man eine andere Verteilung der Klassen, und zwar acht Klassen Grade School und vier Klassen High School. Die Schüler vom neunten bis zum zwölften Schuljahr heißen „freshmen, sophomores, juniors und seniors“. Der Unterricht wird **vor- und nachmittags** erteilt. Samstag ist schulfrei. Da sich der Übertritt von der Grade School in die High School **ohne Aufnahmeprüfung** vollzieht, stellt die High School eine **Einheitsschule** dar. Es liegt auf der Hand, daß die Anforderungen einer High School nicht mit den Anforderungen einer österreichischen Mittelschule oder eines französischen Lycée verglichen werden können. Wenn europäische Besucher naserümpfend das niedrigere Bildungsniveau amerikanischer High Schools anprangern, ist dieser Vorwurf ungerechtfertigt, weil der Lehrplan nicht den Intelligenzgrad einiger überdurchschnittlich begabter Schüler berücksichtigt, sondern nur das durchschnittliche Leistungsvermögen aller Schüler. Ebenso ist das **High School Diploma** nicht als Reifeprüfungszeugnis zu werten.

Was ist über den **Lehrbetrieb**, über die **Anforderungen in den einzelnen Gegenständen** und über die **Begabtenförderung** zu sagen? Der Unterricht wird nach den Grundsätzen der modernen Jugendpsychologie und fortschrittlichen Pädagogik (progressive education) geführt. Man folgt keinem starren Schema, da die Erkenntnisse im pädagogisch-psychologischen Bereich durch neue Forschungsergebnisse ständig berichtigt werden müssen. Auf der Suche nach besseren Methoden scheut man nicht das Wagnis des Experiments. Bei Hospitierungen in Kindergärten, Grade und High Schools ist mir die Freizügigkeit der Unterrichtsgestaltung aufgefallen. Man faßt die Schüler nach ihren Interessen und Hobbies zusammen. Durch Gruppenunterricht, Diskussionen, Spiele, Theateraufführungen, musikalische Darbietungen, Filmvorführungen

und Sportveranstaltungen wird der Unterricht aufgelockert. Als oberster Grundsatz gilt: Die Kinder müssen sich in der Schule wohlfühlen. Bücher, Zeitschriften, Bildmaterial und audio-visuelle Hilfsmittel stehen in reichem Maße zur Verfügung. Werkstätten, Säle mit Staffeleien oder Ateliers sind für künstlerisch begabte Studenten vorgesehen, wo sie nach Herzenslust basteln, malen und modellieren können. Zur Aufbewahrung von Büchern, persönlichen Gegenständen und Kleidern dienen absperrbare Schränke (Lockers). Die Schulen sind durchwegs niedrige, moderne Bauten, von Grünflächen umrahmt, und abseits vom Verkehr gelegen. Man staunt über die gut ausgestatteten Leseräume und Bibliotheken, wo sich die Schüler ihr Material für Redeübungen oder Referate selbst zusammensuchen müssen. Die Selbständigkeit und Mitarbeit werden auf jede erdenkliche Weise gefördert. Psychologisch geschulte **Studienberater** (Counselors) nehmen sich liebevoll aller Studenten an, die Erziehungs- oder Lernschwierigkeiten haben. Laboratorien, Theater- und Kinosäle, eine Cafeteria (Speiseraum mit Selbstbedienung), Sportplätze und zuweilen ein Schwimmbad gehören zu den Annehmlichkeiten einer amerikanischen Schule. Während der Mittagspause — fast alle Kinder nehmen ihren Lunch in der Schule ein — ist für Unterhaltung bestens gesorgt (Ping-Pong Tische, in manchen Schulen auch Kegelbahnen, Plattenspieler etc.).

Abgesehen von einigen Privatschulen bestimmter Konfessionen ist **Koedukation** die Regel.

Was die Anforderungen in den Grade Schools betrifft, unterscheiden sie sich von unseren Volksschulen dadurch, daß man der Gesundheitslehre und Sozialkunde, die in Heimatkunde, Geschichte und Staatsbürgerkunde zerfällt, mehr Bedeutung beimißt. So lernen die Kinder ihre Pflichten als Staatsbürger sehr früh kennen. Der Lehrplan ist sehr elastisch. Die einzelnen Begabungen und Fertigkeiten werden durch Gruppenunterricht und Diskussionen gefördert und tragen zur Persönlichkeitsentfaltung und Charakterbildung bei. Im Werkunterricht lernen die Kinder Nägel, Schrauben und Werkzeuge richtig gebrauchen. Dies erklärt, warum viele Amerikaner praktisch veranlagt sind. Nicht wenige bauen ihre Häuser selbst. Fremde Arbeitsleistungen in den USA sind auch für ihre Leute mit mittlerem Einkommen unerschwinglich. Da die meisten Amerikaner in Einfamilienhäusern wohnen, haben sie reichlich Gelegenheit, sich als Tapezierer, Anstreicher, Tischler und Installateure zu betätigen.

Im Lehrplan der High Schools verblüfft die geringe Zahl der Pflichtgegenstände (2—5) gegenüber der Zahl der Wahlfächer (Electives, 20—30). Als **Pflichtfächer der letzten 4 Jahre** an der Corvallis Senior High School gelten: 9. Schuljahr. Weltgeographie, Englisch I, Turnen und Hygiene, allgemeine Mathematik, allgemeine Naturwissenschaften (oder Biologie I). 10. Schuljahr. Weltgeschichte, Englisch II, Turnen und Fahrschule. 11. Schuljahr. Amerikanische Geschichte, Englisch III. 12. Schuljahr. Moderne Probleme, Englisch IV.

Folgende Wahlfächer werden als unerlässlich für das Weiterstudium an einem College empfohlen: 2 bis 4 Jahre Fremdsprachen, 3 Jahre Mathematik, 2 Jahre Naturwissenschaften, 1 Jahr Maschinschreiben. — Der Stundenplan eines Senior High School Studenten wird gewöhnlich 2 bis 5 Pflichtfächer und 2 bis 4 Wahlfächer umfassen. So hat die High School kein einheitliches Gepräge. Als Beendigung des Studiums gelten das **High School Certificate** (berechtigt nicht zum Besuch eines College) und das **High School Diploma**, für dessen Erwerbung eine höhere Zahl von Credits (Gutpunkten) vorgeschrieben ist. — Das Bildungsziel umfaßt Allgemeinbildung in bescheidener Form, Weckung von Talenten, Vorbereitung für praktische Berufe oder fürs College. Talentierte Schüler werden in bestimmten Gegenständen zu eigenen Klassen zusammengefaßt (Honors). Im Gegensatz zu vielen europäischen Ländern kann sich der amerikanische Student sehr früh auf seine Lieblingsfächer spezialisieren. Praktisch wirkt sich dies so aus, daß z. B. Fremdsprachen und andere Fächer unserer Mittelschulen keine Pflichtfächer sind und rangmäßig Fächern wie Maschinschreiben, Buchhaltung, Band (Ausbildung als Musiker für Blasorchester) usw. gleichgestellt sind. Man wundert sich über die **Vielfalt der Klubs**. So gibt es an der **Corvallis Senior School** unter anderem eine Theatergruppe (Thespians), einen Schachklub, Sportgruppen für Buben und Mädchen, die **Yell-Girls** (Stimmungsmacherinnen bei Fußballkämpfen) etc. Selbstverständlich fehlt nicht die Schulzeitung, für die journalistisch begabte Studenten gelegentlich sehr interessante Artikel beisteuern. — Auf musikalischem Gebiet wird Erstaunliches geleistet. Nicht nur High Schools, Colleges und Universitäten, sondern auch Grade Schools haben ihre Band, ihr Streichorchester oder ihre Chöre, die während eines Schuljahres sehr oft in Erscheinung treten. Die amerikanischen Studenten sind in Musikgeschichte oder Harmonielehre weniger bewandert als unsere, doch spielen sie alle Musikinstrumente, die zur Aufstellung eines 50 bis 100 Mann Orchesters erforderlich sind. Instrumente wie Cello, Baßgeige, Oboe, Fagott, Waldhorn, Trompete, Posaune oder Schlagzeug werden auch von Mädchen im Teenager-Alter meisterhaft beherrscht. Trotz TV und Rundfunk hat man das Interesse an aktiver Musikausübung nicht verloren. Ähnliches gilt für die Redewettbewerbe (Forensics) und Theateraufführungen, die beachtliches Niveau zeigen. Es kommt nicht selten vor, daß auch Lehrer und Professoren Theaterstücke aufführen, um ihre Studenten anzueifern. Eine nicht unwichtige Rolle in der Erziehung zum zukünftigen Staatsbürger spielen die **Schulgemeinde und der Studentenrat** (Student Council). Disziplinäre Verstöße werden im Einvernehmen mit dem Lehrkörper bereinigt. Dem Studentenrat obliegt auch die Programmgestaltung für alle schulischen Veranstaltungen (Akademien, Parties, Sportfeste). — Ungeachtet des zwanglosen Verhältnisses zwischen Lehrern und Schülern ist die Disziplin nicht schlechter als bei uns. Die Schüler sind gewöhnt, übernommene Verpflichtungen gewissenhaft

zu erfüllen. Bei Veranstaltungen fallen die Redegewandtheit und Unbefangenheit der Studenten angenehm auf. Die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern kann als vorbildlich bezeichnet werden. Während der Diskussionen ist das rege Interesse an pädagogischen Problemen bemerkenswert. — Es befremdet, daß **Religion** als Lehrgegenstand nicht existiert, da Staat und Kirche streng getrennt sind. Die Einstellung des Durchschnittsamerikaners zur Religion ist durchaus positiv, obwohl für manche Mitglieder der unzähligen Glaubensgemeinschaften die Kirche als gesellschaftlicher Treffpunkt gilt.

Verglichen mit den Anforderungen unserer Lehrpläne wird in den amerikanischen High Schools weniger verlangt, weil man von vornherein auf die zeitraubende Beschäftigung mit 10 oder mehr Gegenständen verzichtet. Wichtiger erscheint vielen amerikanischen Erziehern, alle Begabungsrichtungen der ihnen anvertrauten Jugend zu entwickeln und Freude am Studium zu wecken. Die Gefahr des amerikanischen Lehrplans liegt darin, daß manche Studenten nur Gegenstände wählen werden, die nach ihrer Auffassung die geringste Arbeit erfordern; außerdem verleitet die Freizügigkeit des Lehrplans zur Zersplitterung der Interessen.

Die Ausbildung ist mit der High School nicht abgeschlossen. Mehr als die Hälfte aller Absolventen einer Oberschule besuchen ein **College** oder eine **Universität** (vom 18. bis 22. Lebensjahr), wo sie ihre Allgemeinbildung erweitern und ihr Spezialwissen vertiefen können. In unserem Schulsystem läßt sich das College — meist ist es ein Liberal Arts College — schwer einordnen. Es ist ein Mittelding zwischen unseren Höheren Schulen und Hochschulen. Es gibt auch **Junior Colleges** mit nur zweijährigem Studienplan. Das vierjährige College-Studium schließt mit der Verleihung des ersten akademischen Grades (Bachelor of Arts) ab. Viele Absolventen treten ins praktische Berufsleben ein, andere entschließen sich für ein Fachstudium an einer Graduate School, wo sie den akademischen Grad eines Masters of Arts oder den Doktorgrad erwerben können. Manches im Studienbetrieb des College erinnert an eine Senior High School.

Die Electives und Activities (Gruppenveranstaltungen der Studenten) nehmen im Stundenplan einen breiten Raum ein. Charakteristisch für alle amerikanischen Colleges und Universitäten sind die herrliche Lage im Grünen, die reich ausgestatteten Bibliotheken, Laboratorien, Theatersäle und Sportplätze. Die Studenten wohnen meist in modernen Heimen (Fraternities und Sororities), die allgemein mit griechischen Buchstaben bezeichnet werden (z. B. Kappa Sigma). Für viele Amerikaner ist die an gesellschaftlichen Ereignissen reiche Studienzeit am College die schönste Zeit ihres Lebens. Die herzliche Verbundenheit zur ehemaligen Alma mater findet ihren Ausdruck in den zahlreichen Alumni-Organisationen. Was besonders sympathisch berührt, sind der Bildungshunger und die Lernwilligkeit vieler amerikanischer Studenten. Zahlreiche College-Studenten müssen sich selbst das Studium verdienen.

Den Typus des verbummelten Studenten kennt man nicht; er wird auch in Europa immer mehr durch den Typus des Werkstudenten verdrängt. Es ist keine Seltenheit, daß in den Vereinigten Staaten High School- und College-Studenten, deren Väter gehobene Stellungen bekleiden, im Sommer als landwirtschaftliche Arbeiter, Holzfäller, Verkäufer, Tankwarte oder Hilfsarbeiter in Konservenfabriken schwer arbeiten, um ihre Studiengebühren bestreiten zu können.

In jungen Jahren entgleitet der amerikanische Student den elterlichen Fittichen und lernt aus persönlicher Erfahrung den Ernst des Lebens kennen. Das führt zu einer gewissen Unabhängigkeit und Selbstsicherheit. Die Amerikaner, deren höherer Lebensstandard oft bestaunt wird, sind fleißige Menschen. Es gibt keinen Klassendünkel. Jedem europäischen Besucher wird auffallen, wie selten Amerikaner in der Anrede akademische Titel gebrauchen.

Abschließend kann gesagt werden, daß es auch in den USA nicht an Kritikern fehlt, die für eine Reform des amerikanischen Schulsystems und eine allmähliche Aufwertung der Gegenstände eintreten.

Man ist sich in Fachkreisen vollkommen bewußt, daß das Niveau in einzelnen Disziplinen (besonders in den Fremdsprachen und im Geographieunterricht) gehoben werden müsse. Ständig finden pädagogische Konferenzen statt, deren Empfehlungen und Anregungen zu einer Änderung und Koordinierung der Lehrpläne führen werden. Eines ist gewiß: Die amerikanischen Studenten sind weniger überfordert als unsere. Es bleibt ihnen neben den schulischen Verpflichtungen mehr Muße, eigenen Interessen nachzugehen, während bei uns einseitig begabte Studenten infolge Versagens in einem oder zwei Gegenständen das Studium aufgeben.

Im Gegensatz zu den meisten europäischen Ländern ist in den Vereinigten Staaten die Berufswahl oder der Entschluß zu einem Fachstudium in die Zeit des College-Studiums hinausgeschoben. Innere Neigung und finanzielle Erwägungen sind bei vielen amerikanischen Studenten für die zukünftige Laufbahn ausschlaggebend, doch fehlt häufig die Absicht, einen festen Beruf zu ergreifen. Die unbegrenzten Möglichkeiten zu persönlichem Erfolg oder wirtschaftlichem Aufstieg und die Mobilität der Amerikaner haben bewirkt, daß es als Zeichen besonderer Tüchtigkeit gilt, sich in mehreren Berufen zu bewähren.

Der natürliche Pflanzenwuchs des Laaerberges in der Vergangenheit

In der Festschrift 1958 der Realschule Simmering beschreibt Univ.-Prof. Dr. R. Papp die Tertiärlandschaft des XI. Bezirkes mit ihrer Flora, wie sie aus Fossilfunden der Rudolf'schen Ziegelei erschlossen wurde. Aus dem folgenden Eiszeitalter und aus der Nacheiszeit fehlen Versteinerungen; wollen wir uns ein Bild der damaligen Pflanzenwelt machen, sind wir auf andere Zeugen der Vergangenheit und auf Floren- und Faunenvergleiche benachbarter oder ähnlicher Landschaften angewiesen.

Die seit Beginn des Tertiärs sinkenden Temperaturen fielen im darauffolgenden Quartär bis auf Werte, die zeitweise um 10° bis 12' unter dem heutigen Durchschnitt lagen, so daß das Gebiet des Laaerberges, der in dieser Epoche seine heutige Gestalt erhielt, wiederholt an oder über die Waldgrenze zu liegen kam. Der vorhandene Löß beweist, daß sich während der mehrmaligen Kälteeinbrüche eine von Zwergbirken (*Betula nana*) und Teppichsträuchern, wie Gletscherweiden (*Salix polaris*, *S. herbacea* u. a.), Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*), Krähenbeere (*Empetrum nigrum*), Silberwurz (*Dryas octopetala*) nebst Rentierflechten (*Cladonia* sp.) und vielen anderen kälteliebenden Pflanzen bewachsene subarktische Steppe ausbreitete, die im langen Winter bei großer Kälte, klarer und ruhiger Luft schneebedeckt war. Im kurzen Frühjahr überzog sich das Land bei westlichen Winden und Niederschlägen mit einem bunten Blüenteppich, der im Sommer mit seinen trockenen und kalten Eisfallwinden bald verdorrte. Die im Herbst einsetzenden starken Stürme wirbelten aus den weiten Überschwemmungsgebieten der Donau und ihrer Zuflüsse einige hundert Meter mächtige Staubwolken auf, woraus sich im Windschatten Löß ablagerte. Die später auftretenden Niederschläge gingen bald in Schnee über und bildeten die winterliche Schneedecke.

In dieser zwischen nordischem Inlandeis und Alpengletschern gelegenen Kältesteppe waren sowohl arktische als auch alpine Gewächse zusammengedrängt, während gleichzeitig kontinentale Arten aus Sibirien bis in unsere Heimat gelangen konnten. Diese Annahmen sind durch Pflanzenfunde in der südlich anschließenden „Feuchten Ebene“ gestützt. Dort gedeihen heute noch an einigen Stellen, wo das zu Tage tretende Grundwasser infolge seiner Kälte geeignete Lebensbedingungen schafft, Überbleibsel aus der Eiszeit, sogenannte Eiszeitrelikte. Bei Moosbrunn werden die arktischen Elemente u. a. vertreten durch das Gebräuchliche Löffelkraut (*Cochlearia officinalis*), die sibirischen durch den Sibirischen Lauch (*Allium sibiricum*), die alpinen durch Mehlprimel (*Primula farinosa*), Alpenfettkraut (*Pinguicula alpina*),

dem dort äußerst seltenen Ausdauernden Tarant (*Swertia perennis*) und manch anderen.

Nach dem Ende der Späteiszeit vor annähernd 10.000 Jahren stiegen die Temperaturen nicht gleichmäßig bis zum heutigen Tage, sondern erreichten vor zirka 6000 Jahren, in der Mittleren Wärmezeit, ein Maximum, das um zirka 2° bis 3° höher lag als heute. Diese Klimaänderung hatte weitgehende Vegetationsumwandlungen zur Folge. Aus der Kältesteppe wurde nach und nach lichter Kiefern-Birkenwald, in den allmählich die Hasel einwanderte. In der Mittleren Wärmezeit entstanden einerseits an geeigneten Stellen Eichenmischwälder, andererseits kam es zur Bildung von Wärme- und Trockensteppen. Infolge der Temperaturerhöhung und der damit verbundenen Abnahme der Niederschläge schoben sich die südrussischen Steppengürtel mit ihren pannonisch-pontischen Charakterarten nach Nordwesten vor und brachten in ihrem Gefolge mediterrane und illyrische Florenelemente nach Mitteleuropa. Der nördlichste dieser Steppengürtel wird von der Waldsteppe gebildet, einer Pflanzenformation von savannenartigem Aussehen, worin Gehölz- und Trockenrasenanteil kulissenartig abwechseln. Gegen Süden folgen die echten Rasen- und Trockensteppen, an die Wermutsteppen mit verschiedenen Salzpflanzen (Halophyten) anschließen. Im Folgenden soll aus dem noch im vergangenen Jahrhundert reichen Pflanzenbestand der Versuch unternommen werden, die Vegetation des Lauerberges zu beschreiben, wie sie sich in der Mittleren Wärmezeit darbot, ehe in diesem Raum die menschliche Besiedlung einsetzte. Dadurch soll das Verständnis dafür erleichtert werden, daß auf so engem Raum Pflanzen so verschiedener geographischer und soziologischer Herkunft versammelt sein können.

Der Gehölzanteil der Waldsteppe bestand wie heute aus Flaumeichen (*Quercus pubescens*), einer mediterranen Pflanze, die in Mitteleuropa die Steineiche in dieser Pflanzengesellschaft abgelöst hat. Diesem Buschwald ist der Trockenbusch, ein niedriges, sehr dichtes Gestrüpp, vorgelagert. Die Vegetationsform ist durch die Dornigste Rose (*Rosa spinosissima*), die Französische Rose (*Rosa gallica*) und die Zwergweichsel (*Prunus fruticosa*) vertreten.

Im Trockenrasenanteil haben sich am Lauerberg noch eine Reihe von Arten erhalten, wovon einige schon vor hundert Jahren nur vereinzelt auftraten und heute verschwunden sind. Je mehr seltene Arten in einer Pflanzengesellschaft vorkommen, um so größer ist die Wahrscheinlichkeit einer ursprünglichen Vegetation, da es sich dabei um alte Relikttypen mit geringem Ausbreitungsvermögen handelt. Mit großem Erstaunen liest man, daß heute sehr seltene Arten, wie die Gras-Schwertlilie (*Iris graminea*), die Violette Königskerze (*Verbascum phoeniceum*) und die Bologneser Glockenblume (*Campanula Bononiensis*) einst die Hänge des Lauerberges neben anderen, ebenfalls stark zurückgedrängten Arten schmückten. Es sind dies u. a.; der Illyrische Hahnenfuß (*Ranunculus illyricus*), die Trübe Nachviole (*Hesperis*

tristis), die Breitblättrige Weißwurz (*Polygonatum latifolium*), der Gefurchte Tragant (*Astragalus sulcatus*), der Österreichische Geißklee (*Cytisus austriacus*) und der Deutsche Alant (*Inula germanica*). Außerdem kamen vor: das Piemonteser Labkraut (*Galium Pedemontanum*) und die Thüringer Strauchpappel (*Lavatera thuringiaca*). Als mediterrane Einwanderer seien erwähnt: der Labkrautartige Waldmeister (*Asperula glauca*) und der nicht häufige Kleine Faserschirm (*Trinia glauca*).

Daß sich am Laaerberg neben der Waldsteppe auch eine echte Rasensteppe befand, ist durch eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Charakterarten dieser Formation erwiesen. Der Beweis ist deswegen so eindeutig, weil sich bei dieser Pflanzengruppe einige sehr seltene Arten befinden, wie die Gelbsterntarten *Gagea bohemica*, *G. Pusilla*, *G. stenopetala*, das Graue Fünffingerkraut (*Potentilla canescens*), die Ungarische Wolfsmilch (*Euphorbia Pannonica*), die Edle Scharfgarbe (*Achillea nobilis*), der Österreichische und der Borstlichblättrige Wermut (*Artemisia austriaca* und *setacea*). Andere hier vorkommende Arten der Rasensteppe, wie Gerards Hasenohr (*Bupleurum Gerardi*), Herbst-Kuhblume (*Taraxacum serotinum*), Kleinblütiger Klee (*Trifolium parviflorum*), Astiger Bergflachs (*Thesium ramosum*), Platterbsenartige Wicke (*Vicia lathyroides*) und die Bienen-Kugelblume (*Echinops sphaerocephalus*) zeigen wie viele andere Pflanzen der Trockensteppen die Tendenz, aus Bestandteilen primärer Pflanzengesellschaften zu Ruderalpflanzen zu werden. Im Sog der Einwanderung kontinentaler Formen aus dem Osten sind auch hier wieder mediterrane Arten bis auf den Laaerberg gekommen, darunter die seltenen Arten Schopfiger Milchstern (*Ornithogalum comosum*), Gestreifter Klee (*Trifolium striatum*) und Großer Zirnet (*Tordylium maximum*).

Vielleicht sind die in der näheren Umgebung des Laaerberges ehemals vorkommenden Halophyten, die Meerstrand-Salzmierle (*Spergularia salina*), das Feine Hasenohr (*Bupleurum tenuissimum*) und andere als Überrest extrazonaler Exklaven des südlichsten Steppengürtels, der Halbwüsten, zu betrachten.

In der Mittleren Wärmezeit ergibt sich daher für den Laaerberg folgendes Bild: Die vorherrschende Vegetationsform ist die Waldsteppe mit buschförmigen Flaumeichenbestand, dem ein niedriger, dichter Strauchgürtel vorgelagert ist. Der formen- und blütenreiche Trockenrasenanteil macht an vielen boden- und klimabegünstigten Stellen einer echten Rasensteppe Platz. Der zeitig im Jahr beginnende Frühling läßt überall einen bunten Blütenteppich entstehen, der trockene, heiße Sommer erzwingt eine Ruhepause der Vegetation, im Herbst setzt neues Pflanzenleben ein.

Nach der Mittleren Wärmezeit sanken bei zunehmenden Niederschlägen die Temperaturen, wodurch die Steppengebiete durch die sich erneut ausbreitenden mitteleuropäischen Wälder eingeengt wurden. Die Steppeflora mischte sich mit Arten wie dem Schmalblättrigen Lungenkraut

(*Pulmonaria angustifolia*), dem Berg-Haarstrang (*Peucedanum oreoselinum*), der Roten Fetthenne (*Sedum purpureum*) und der Hügel-Wiesenraute (*Thalictrum collinum*). Der Ausbreitung der Wälder wirkten die Neolithiker entgegen, die durch die stetig zunehmende Menschenzahl gezwungen wurden, Wälder in Viehweiden und Äcker umzuwandeln. Wie stark sich diese Eingriffe auswirkten, ist nicht genau zu erschließen, sicherlich verdanken aber viele Arten diesem Umstand ihre Erhaltung bis in die jüngste Vergangenheit.

Von den noch zu Beginn dieses Jahrhunderts vorhandenen Heideflächen hat ein großer Teil Fabriken, Siedlungen, Schrebergärten und dgl. Platz machen müssen. Die Generation unserer Väter, vor allem aber unsere eigene Generation, brachte es fertig, eine eigenartige und beachtenswerte Landschaft in eine reizlose und eintönige Gegend zu verwandeln. Wie zähe aber die Natur ihrer Vernichtung Widerstand entgegensetzt, kann am Laaerberg beobachtet werden: Trotz aller Eingriffe nämlich öffnen sich in jedem Frühjahr inmitten frischen Grüns wieder die Blütenknospen.

Literatur:

Beck von Managetta, Dr. Günther, Flora von Nieder-Österreich, Wien 1890; Hegi, Dr. Gustav, Illustrierte Flora von Mitteleuropa, München 1919—1939; Mägdefrau, Dr. Karl, Paläobiologie der Pflanzen, 3. Aufl., Jena 1956; Meusel, Dr. Hermann, Vergleichende Arealkunde, Berlin 1943; Neilreich August, Flora von Nieder-Österreich, Wien 1859; Wendelberger, Dr. Gustav, „Steppen, Trockenrasen und Wälder des pannonischen Raumes“ in der Festschrift Aichinger, Wien 1954.

Anstaltschronik

2. September:	Eröffnungskonferenz, 1. Teil
2. und 3. September:	Wiederholungs-, Nachtrags- und Aufnahmeprüfungen
4. September:	8 Uhr Eröffnungsgottesdienst 9 Uhr Klasseneröffnung
5. September:	Beginn des regelmäßigen Unterrichtes
6. September:	Eröffnungskonferenz, 2. Teil
9. bis 12. September:	Schriftliche Reifeprüfung (Herbsttermin 1963)
12. September:	Klassenvertreterbesprechung (4—8)
14. September:	Klassenvertreterbesprechung (1—3)
14. September:	Teilnahme von Schülern der 4.—7. Klassen an der Straßensammlung für das Rote Kreuz
19. September:	1. Wandertag (Halbtag)

3. Oktober: Inspektion durch Herrn Landesschulinspektor Hofrat Dr. Felix Stark
M 3 a, 4 c, 5 b, 6 c, Nl 3 b, Gg 4 a, L 5 b
4. Oktober: Mündliche Reifeprüfung unter Vorsitz von Herrn Direktor Hofrat Dr. Norbert Janitschek
24. Oktober: Inspektion durch Herrn Landesschulinspektor Hofrat Dr. Felix Stark
Ng 3 a, Gg 3 c, M 5 a
Elternabend für die 1. Klassen
25. Oktober: Vortrag von Prof. Dr. Adalbert Apolin für Schüler der Oberklassen: „Ein modernes Weltbild“
26. Oktober: Klassenfeiern anlässlich des „Tages der österreichischen Fahne“
Allgemeine Schulfeier für die Klassen 4—8 im Festsaal
30. Oktober: Hörstunden für die 4. und 5. Klassen (Bläserquintett)
4. November: Berufsberatung für die 8. Klasse
7. November: Orchesterkonzert der Wiener Symphoniker im Konzerthaus für die 4. Klassen
25. November: Inspektion durch Herrn Landesschulinspektor Hofrat Dr. Felix Stark
M 2 b, 3 c, Ng 1 c, Gg 3 b, Nl 7 a b, Mu 8
Teilnahme von Schülern der 5. und 6. Klassen an den Schwimmwettkämpfen der Allgemeinbildenden Höheren Schulen
26. November: Fachinspektor Eberhard Würzl besucht mit Studenten der Akademie für Musik und Darstellende Kunst eine Lehrvorführung aus Musikerziehung in der 1 a Klasse
28. November: Hörstunden für die 6., 7. und 8. Klassen (alte Instrumentalmusik)
Röntgenreihenuntersuchung für die Schüler der 4. Klassen
10. Dezember: Klassifikationskonferenz für das 1. Trimester
11. Dezember: Elternsprechtag
14. Dezember: Trimesterschluß
16. Dezember: Inspektion durch Frau Fachinspektor OStR Helene Cornaro Z 8 b, Na 1 c
Orchesterkonzert des NÖ. Tonkünstlerorchesters im Konzerthaus für die 2. Klassen
23. Dezember bis 6. Jänner: Weihnachtsferien

17. Jänner: Orchesterkonzert der Wiener Symphoniker im Musikvereinssaal für die 3. Klassen
22. Jänner: Inspektion durch Herrn Landesschulinspektor Hofrat Dr. Felix Stark M 1 c, 4 b, 7 c
12. Feber: Gemeinschaftsempfang der Rundfunkübertragung der Gedenkfeier der Bundesregierung anlässlich der tragischen Ereignisse am 12. Februar 1934 für die Schüler der Klassen 4 bis 8
Teilnahme der Schüler der Klassen 6 a b, 7 a b, 7 c an der Gedenkkundgebung am Zentralfriedhof
24. Feber: Inspektion des Schikurses für die 7. Klassen auf der Felseralm durch Herrn Fachinspektor Alois Nentwich
9. März: Inspektion durch Herrn Landesschulinspektor Hofrat Dr. Felix Stark M 1 b, 2 a, 2 b, 3 c
13. März: Elternversammlung
17. März: Klassifikationskonferenz für das 2. Trimester
18. März: Elternsprechtag
19. März: Verkehrserziehung für die Schüler der 4. Klassen
21. März: Trimesterschluß
- 23.—31. März: Osterferien
3. April: Inspektion durch Herrn Landesschulinspektor Hofrat Dr. Gustav Rotter
E 1 c, 3 c, D 2 c, 4 a, H 4 c, 7 a b, L 6 c, 8 b
6. April: Inspektion durch Herrn Landesschulinspektor Hofrat Dr. Gustav Rotter
E 1 b, 2 c, 3 b, 5 c, L 5 b
13. April: Inspektion durch Herrn Landesschulinspektor Hofrat Dr. Gustav Rotter
Phil 8 b, E 3 a, 6 a, H 5 a b, 8 b, L 5 c, Z 8 b
21. April: Inspektion durch Herrn Landesschulinspektor Hofrat Dr. Gustav Rotter
L 3 b, 3 c, 6 b, D 1 b, 4 b, 8 b, E 7 a, 8 b, H 5 c
23. April: Abschlußkonferenz für die 8. Klasse
- 27.—30. April: Schriftliche Reifeprüfung
28. April: FI Msgr. Dr. Franz Denk inspizierte den katholischen Religionsunterricht in den Klassen 1 a, 2 a, 6 a b, 7 a b
30. April: FI OStR Walter Gettel inspizierte den Unterricht in Ha in der 4 a Klasse
5. Mai: Unterrichtsvorführung 7 a, Physik, Prof. Dr. Eduard Cejnek

6. Mai:	Der Schauspieler Herbert Lederer bringt: „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry
13. Mai:	2. Wandertag (Ganztag)
14. Mai:	FI Alois Nentwich inspizierte den Turnunterricht in der 7c Klasse (Birkenwiese)
16.—19. Mai:	Pfingstferien
23. Mai:	Teilnahme des Schulchores am Bezirksjugendsingen im Rahmen der Wiener Festwochen
27. Mai:	Mündliche Reifeprüfung unter Vorsitz von Herrn Landesschulinspektor Hofrat Dr. Gustav Rotter
30. Mai:	Feierliche Verabschiedung der Maturanten
2. und 3. Juni:	Pockenschutzwiederimpfung für die Schüler des Geburtsjahrganges 1952
4. Juni:	Generalprobe für die Schülerakademie
5. und 6. Juni:	Schülerakademie
9. Juni:	Inspektion durch Frau Fachinspektor OStR Helene Cornaro Na 2 c, Z 1 b
12. Juni:	Direktorstag Fortbildungsexkursion des Lehrkörpers in das Burgenland (Seewinkel)
19. Juni:	Vortrag von Herrn Oberstleutnant Willy Elmayer „Lebenskunde und gutes Benehmen“ für die Schüler der 5. Klassen
22. und 23. Juni:	Aufnahmsprüfung in die 1. Klasse
23. Juni:	3. Wandertag (Ganztag)
26. Juni:	Jahresklassifikationskonferenz
27. Juni:	Direktorstag
30. Juni:	Feueralarmprobe
2. Juli:	Jahresschlußkonferenz
3. Juli:	Schlußgottesdienst — Zeugnisverteilung — Beginn der Sommerferien

Direktor Hofrat Dr. Viktor Trautzl †

Am 25. Jänner wurde Hofrat Dr. Viktor Trautzl auf dem Kremser Stadtfriedhof, seinem Wunsche entsprechend, in aller Stille zur letzten Ruhe bebettet. Nach einem Schlaganfall im August 1962, der ihn durch eine Lähmung seither ans Krankenlager fesselte, erlöste ihn der Tod am 22. Jänner 1964 von seinen mit bewundernswürdiger Geduld ertragenen Leiden.

Hofrat Dr. Trautzl wurde am 13. April 1888 in Wien als Sohn des Bezirksschulinspektors für Bürgerschulen Viktor Trautzl geboren. 1907 legte er die Reifeprüfung mit Auszeichnung am Gymnasium in Stockerau, NÖ., ab. Hierauf studierte er an der Wiener Universität Germanistik und Romanistik, sowie Kunst- und Musikgeschichte, und vervollständigte seine Ausbildung an der Sorbonne in Paris. Zum Dr. phil. wurde er 1913 an der Universität Wien promoviert. Im Jahre 1911 begann er seine Lehrtätigkeit am Realgymnasium in Wien VIII, die jedoch durch den 1. Weltkrieg unterbrochen wurde. Von 1915 bis 1918 nahm Dr. Trautzl an den Feldzügen in Rußland teil, wo er sich eine Lungenverletzung zuzog. Gegen Kriegsende erkrankte er in Albanien an Malaria, an deren Folgen er noch längere Zeit litt.

Am Bundesrealgymnasium in Wien VIII war er jahrelang neben seiner Lehrtätigkeit als administrative Hilfskraft tätig, wodurch er sich reiche Erfahrungen für seine spätere Leitertätigkeit erwarb. Im Jahre 1936 wurde er zum Direktor des Bundesrealgymnasiums in Wien VII ernannt. Wegen seiner positiv katholischen Weltanschauung und seiner stets aufrechten österreichischen Gesinnung wurde er von den nationalsozialistischen Machthabern am 30. September 1938 außer Dienst gestellt. Von 1940 bis 1943 wurde er als Studienrat an der damaligen Oberschule für Jungen in Wien III wieder in Verwendung genommen und anschließend bis Kriegsende als Lehrer bei den Luftwaffen Helfern eingesetzt. Ein schwerer Schicksalsschlag traf ihn durch den Verlust seines einzigen Sohnes, der im Alter von 21 Jahren im Jahre 1943 in Rußland fiel.

Am 1. Dezember 1947 wurde er zum Direktor der Bundesrealschule und des Bundesrealgymnasiums in Wien XI ernannt, wo er bis zur Erreichung der Altersgrenze am 31. Dezember 1953 wirkte.

Von 1934 bis 1938 bekleidete er das Amt eines Rates der Stadt Wien. Nach der Wiederherstellung der Selbständigkeit Österreichs widmete er alle seine Kräfte dem Vaterlande und wurde im Jahre 1945 in den Wiener Gemeinderat und Landtag gewählt. Aus diesem schied er 1949, um sich wieder gänzlich seiner beruflichen Tätigkeit zuzuwenden.

Schon vor dem 1. Weltkrieg trat Dr. Trautzl als Kunstkritiker und Schriftsteller an die Öffentlichkeit. Bereits 1906 erschien sein erster Roman „Der Rattenfänger“, dem im Laufe der nächsten Jahrzehnte etliche weitere, darunter auch biographische Werke folgten.

Von 1932 bis 1938 war er Präsident des Kunstkritikerverbandes, 1935 wurde er Ehrenmitglied des Schubertbundes.

Als Feuilletonist trat Hofrat Dr. Trautzi wiederholt bis in die letzten Jahre seiner Pensionszeit für verschiedene Wiener Tageszeitungen in Erscheinung.

Auch nach seinem Übertritt in den Ruhestand besuchte er bis zur Aufgabe seiner Wiener Wohnung und Übersiedlung nach Krems, freudigst begrüßt von den Lehrern seiner Anstalt, wiederholt die alte Schule, die er durch sechs Jahre hindurch geleitet hatte.

Hofrat Dr. Trautzi hat in schwerer Zeit, in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg, sich die größten Verdienste um den Wiederaufbau der Simmeringer Realschule erworben. Diese fanden 1952 durch die Verleihung des Hofrattitels ihre verdiente Anerkennung. Als ausgezeichnete Mentor ging er allen Kollegen stets hilfreich in pädagogischen und didaktischen Belangen an die Hand. Mit Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit, einem großen Maß von Toleranz auch anderen Auffassungen gegenüber und einer bezwingenden Ruhe war er eine Lehrerpersönlichkeit, die bei Professoren wie Schülern stets die größte Achtung und Verehrung genoß. Dabei war er im Grunde seines gütigen Wesens ein durchaus musischer Mensch, dessen feinsinnige Art wohlthuend auf seine ganze Umwelt ausstrahlte.

Nun ist er von uns gegangen, still und bescheiden, unter Verzicht auf alle Ehrungen nach seinem Tod. Sein Andenken aber wird allen Professoren und den vielen Schülern, denen er sein Bestes gegeben hat, stets teuer und unvergeßlich bleiben.

Hofrat Dr. Walter Frenzel

Unsere Lehrmittelsammlungen

Historisch-geographische Sammlung

Auch in diesem Jahr konnte der Bestand der historisch-geographischen Sammlung um wertvolle Lehrbehelfe erweitert werden.

Eine unangenehme Lücke in der Sammlung der Diapositive konnte durch die Zuweisung folgender 5 Bilderreihen über Österreich geschlossen werden: Wiener Becken (27 Diapositive), Böhmisches Masse, Alpenvorland (28), Nordalpen (44), Zentralalpen (32), Südalpen — panonisches Tiefland und Grazer Bucht (16).

15 Rollgloben, ein Geschenk der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, sind besonders für die Unterstufe ein wertvoller Lehrbehelf geworden. Eintroffen ist die 2. Lieferung des Atlases der Republik Österreich. In dem Bestreben, von allen Gebieten, in die unsere Schule Schikurse,

Exkursionen oder Wandertage unternimmt, Karten zu besitzen, wurden 2 Handkarten 1:50.000 von der Umgebung von St. Johann/Tirol angekauft.

In acht Klassen wurden neue Kartenaufhängevorrichtungen montiert. Angekauft wurde ferner das statistische Handbuch für die Republik Österreich (1963).

Prof. Heinrich Rajtora,
Kustos der geographisch-historischen Sammlung

Naturgeschichtliche Sammlung

Für die naturhistorische Sammlung konnten im Schuljahr 1963/64 folgende Lehrmittel angeschafft werden:

Ein Stereo-Mikroskop, Type Reichert Mak KS. Ein Großteil der Kaufsumme wurde in dankenswerter Weise von der Elternvereinigung der Schule beigestellt.

Die Rolltafeln: 1. Entwicklung des Lebens. 2. Lanzettfischchen. 3. Die Stubenfliege. 4. Kreuzotter, Ringelnatter. 5. Algen.

Die Pilzmodellgruppen: 1. Hallimasch. 2. Habichtspilz. 3. Satanspilz. Die Trockenpräparate: 1. Axolotl. 2. Hecht. 3. Schleie.

Das Stopfpräparat: Rauchschnalbe.

Die naturhistorische Handbibliothek wurde um die Bücher „Knaurs Aquarien- und Terrariernbuch“, Riedl; „Fauna und Flora der Adria“, Hirts „Geologie in Stichworten“ erweitert.

Für Bodenproben wurden 3 Zinkblechschachteln gekauft. Ferner 3 Plastikbeimer zum Einwässern von Pflanzenmaterial und 5 Bilderrahmen mit Pflanzenbildern.

Während des Schuljahres notwendig gewordene Reparaturen an Rolltafeln wurden veranlaßt.

Die im Vorjahr begonnene Anfertigung von kleinen Insektenglaskästchen konnte fortgesetzt werden; ebenso die Herstellung von Farbdia-positiven von heimischen Pflanzen.

Für das Warmwasseraquarium spendeten Herr Alois Gehard (Vater eines Schülers der 2a Klasse), ferner die Schüler Wolfgang Till, 5a und Franz Fiala, 6a, Fische und Wasserpflanzen.

Prof. Dr. Rudolf Partinger,
Kustos der naturgeschichtlichen Sammlung

Physikalische Sammlung

Auch in diesem Schuljahr konnte die Lehrmittelsammlung für Physik wesentlich erweitert werden. Insgesamt kamen 16 Apparate neu dazu. Unter den neuen Geräten steht die Starkstromschalttafel der Firma Siemens & Halske an erster Stelle. Die Schule besitzt damit die modernste Schalttafel, die bei einer späteren Umstellung der Schule auf Drehstrom auch für diese Stromart verwendet werden kann.

Weiters kamen an neuen Geräten dazu:

1 Tonfrequenzgenerator mit den entsprechenden Zusatzteilen, Schaltungsmodell für die Leuchtstoffröhre, 1 Universalmeßverstärker zum Messen kleinster Ströme und Spannungen, 1 Apparat zur Demonstration der Ionenwanderung und 1 Experimentiermotor.

Prof. Karl Ledermüller,
Kustos der physikalischen Lehrmittelsammlung

Chemische Sammlung

Nach Maßgabe vorhandener Mittel wurden im laufenden Schuljahr Glasgeräte und der Bestand an Chemikalien ergänzt. An besonderen Anschaffungen ist ein moderner Molekülmodellbaukasten zu erwähnen. Weiters wurden folgende Lehrbücher angeschafft: Flörke W., Methode und Praxis des chemischen Unterrichtes; Flügel R., Chemie, Physik und Technologie der Kunststoffe; Leuthard P., Physiologische Chemie.

Prof. Josef Hradecky,
Kustos der chemischen Sammlung

Sammlung für Mathematik und Darstellende Geometrie

Für die Lehrmittelsammlung konnten im Schuljahr 1963/64 folgende Plexiglasmodelle erworben werden:

Halbkugel mit Kugelsektor, Kegel mit den Kegelschnittlinien, Halbkugel — Zylinder — Kegel (Lehrsatz von Archimedes).

Prof. Karl Smolak,
Kustos der Sammlung für Mathematik und Darstellende Geometrie

Sammlung für Kunsterziehung

Für den Unterricht aus Kunsterziehung wurden im heurigen Schuljahr Neuanschaffungen vom Stadtschulrat für Wien unserer Schule zugewiesen:

Farbbildreihen: Reihe IV „Werke der bildenden Kunst in Österreich“ (30 Stück). Ferner die Farbbildreihe „Kunst von 1900 bis heute“ (2. Teil) (10 Stück). Farbbild Sonderreihe „Ferdinand Hodler“ (10 Stück). Zu diesen Reihen kam noch eine weitere Reihe „Gut geformtes Tischgerät“ (20 Stück).

Da nur ein Zeichensaal in der Schule vorhanden ist, war es nötig, für Malwasser, falls in Klassen unterrichtet werden mußte, 2 Plastik-eimer anzuschaffen.

Eine große Anzahl von erstklassigen Kunstbüchern wurde unserer Schule zugewiesen:

Lullies-Härmer, Griechische Plastik, Safari Mappen: D. Friedrich, Daumier, Degas, Gauguin, Monet, Manet, Modigliani, Munch, Rosseau,

Goya, Chagall, Klee, Picasso (1), Picasso (2), Mondrian, Rouault, Matisse, Cezanne, Braque; Blaue Bücher: Deutsche Malerei (1), Deutsche Malerei (2). Monumente des Abendlandes: Romantik, Gotik, Renaissance (Baukunst), Romanische Plastik, Baukunst des Barock, Gotische Plastik, Plastik der Renaissance und Spätgotik in Europa; Boeckl, Interpretationen zu 17 Zeichnungen und 51 Bildern; ferner wurden 49 Kuntkarten angeschafft.

Prof. Elisabeth Newes,
Kustos der Sammlung für Kunstpflege

Musikalische Sammlung

Das Musikinventar konnte im laufenden Schuljahr durch Anschaffungen folgender Lehrmittel erweitert werden:

Notenmaterial:

Das kleine Volksliederbuch (3-stimmige Chorsätze); Bela Bartok, 4 slowakische Volkslieder, Orchesternoten,
Lehrbehelf: 1 Tonband.

Prof. Helga Schlaefrig,
Kustos der musikalischen Lehrmittelsammlung

Sammlung für Leibesübungen

In diesem Schuljahre wurde bei Neuanschaffungen in hohem Maße auf das Mädchenturnen Rücksicht genommen. An Handgeräten wurden 20 Gymnastikreifen und 20 Gymnastikbälle mit Patentventil erworben. Der Turnsaal wurde mit 2 Olympiabarren neu ausgestattet, die außerdem als Stufenbarren, ein für das Mädchenturnen stets wertvolles Turngerät, zu benützen sind.

4 neue Airex-Sprungmatten, Modell „Olympia“, sind sehr leicht und trotzdem rutschfest.

Der Ankauf von 2 zusätzlichen Basketballbällen ermöglicht einen intensiven Betrieb dieses erzieherisch wertvollen Kampfsportes.

Wie in den vergangenen Jahren stellte der Elternverein auch heuer Mittel für die Instandsetzung und den Ankauf von Schisportgeräten bei. Es konnten 12 Paar Schier repariert und 4 Paar Schier und 7 Paar Schischuhe neu gekauft werden.

Für deren Inventarisierung wurden Metallschlagziffern angeschafft.

Prof. Walter Redl,
Kustos der Sammlung für Leibesübungen

Sammlung für Hauswirtschaft

Die Schulküche ist bereits recht gut ausgestattet, da in diesem Jahr wie in den vergangenen Jahren der Reinertrag des Büfets anlässlich der Schülerakademie für Anschaffungen verwendet wurde.

Neuanschaffungen sind ein Sawa-Keksautomat, 2 neuerschienene Burda-

Bildrezepthefte und 3 Beyerhefte. Weiters wurden alle Küchen- und Tafelmesser mit Wellenschliff versehen. Unbrauchbar gewordene Zwiebelschneider, Gasanzünder, Tortenspritzen, Salz- und Pfefferstreuer sowie zerbrochene Gläser und Teller wurden ersetzt.

Prof. Elfriede Grünfelder,
Kustos der Sammlung für Hauswirtschaft

Sammlung der audio-visuellen Unterrichtsbeihelpe

Die in unserer Schule vorhandenen audio-visuellen Unterrichtsbeihelpe wie Fernsehapparat, Tonfilmapparat, Lichtbildprojektoren, Stummfilmapparat, Plattenspieler und Magnetophon wurden auch heuer im Unterricht häufig verwendet.

Unser Fernsehapparat leistete nicht nur bei dem jeden Donnerstag stattfindenden Schulfernsehen gute Dienste, sondern wurde auch in diesem Schuljahr zur Übertragung vieler Sendungen der Winterolympiade verwendet.

Für die Aufstellung der verschiedenen Projektoren wurde ein zweiter Projektionstisch angeschafft.

Prof. Dr. Eduard Cejnek,
Kustos für audio-visuelle Unterrichtsbeihelpe

Lehrerbücherei

Auch im heurigen Schuljahr lag bei der Auswahl der Neuanschaffungen der Schwerpunkt auf modernen Nachschlagwerken und wichtigen Neuerscheinungen. Die neu angeschafften Werke stehen in einer Handbibliothek im Konferenzzimmer als Unterrichtshilfen jederzeit zur Verfügung. Außerdem liegt eine Reihe von Fachzeitschriften verschiedener Wissensgebiete auf.

Neuerwerbungen im Schuljahr 1963/64:

Broch H., Der Tod des Vergil; EhnI M., Messenhauer; Eppel F., Das Waldviertel; Felix L., Mathematische Strukturen als Leitfaden im Unterricht; Jaeger W., Paidea; Kosch W., Deutsches Literatur-Lexikon; Kürschners Deutscher Literaturkalender; Oberkofler J. G., Südtirol; Petzold A., Das rauhe Leben; Ploetz K., Auszug aus der Geschichte; Schöffler-Weis, Englisches Wörterbuch; Werfel F., Barbara; Ziak F., Unvergängliches Wien; Südtirol, Geschichtlicher Abriß einer europäischen Frage; Die berühmten Erfinder, Physiker und Ingenieure; Geheime Mästerzieher (Presse, Film, Funk und Fernsehen).

Prof. Dr. Johann Hötl,
Kustos der Lehrerbücherei

Schülerbücherei

Die Bestände der Schülerbücherei wurden im abgelaufenen Schuljahr beträchtlich erweitert. Die angeführten Titel wurden mit Geldern des Elternvereines und Entlehnngeldern angeschafft.

Herr Johannes Veit, Finanzinspektor i. R., wohnhaft in Simmering, schenkte aus seiner reichhaltigen Privatbibliothek der Schülerbücherei insgesamt 766 Bände. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Klassiker-gesamtausgaben und Autoren des 19. Jahrhunderts.

Herr OStR Dr. Alfred Birbaumer, Mitglied des Lehrkörpers, schenkte der Schülerbücherei über 30 Bände Jugendschriften.

Beiden hochherzigen Gönnern sei auch auf diesem Wege gedankt.

Der Entlehnndienst funktionierte reibungslos, die Gesamtzahl der Entlehnungen stieg beträchtlich. Die eingegangenen Gelder müssen heuer für Aufbindarbeiten verwendet werden.

Prof. Herbert Gamerith,
Kustos der Schülerbücherei

Neueinstellungen der Schülerbücherei

F. A. Kirkpatrick, Die spanischen Konquistatoren; E. A. Poe, Die Maske des roten Todes; J. Verne, Die Reise zum Mond; A. Schwinkowski, This is America; O. Spencer, Kidnapped by Indians; P. H. Briggs, In Search of Viking Treasure; G. H. Brown, Robin Hood and his Outlaws; R. L. Stevenson, The Bottle Imp; A. J. Cronin, Die Schlüssel zum Königreich; Der utopische Staat, rororo Klassiker 68/69; H. Kühn, Auf den Spuren des Eiszeitmenschen; Aslangsson, Tom, der Grislybär; R. Brunngraber, Opiumkrieg; J. London, Wolfsblut; D. Mereschkowsky, Leonardo da Vinci; E. Wiechert, Das einfache Leben; G. Schwab, Die schöne Magelone; H. Glasenapp, Die fünf Weltreligionen; L. N. Tolstoi, Krieg und Frieden; St. Andrea, El Greco malt den Großinquisitor; K. Wittmann, Alone in the Bush; B. Seydenwitz, Humorous Animal Stories; E. Coatworth, With Car and Trailer across the USA; P. de Kruij, Banting who found Insulin; M. Twain, The Adventures of Tom Sawyer; G. Greene, The Potting Shed; H. Lofting, The Story of Doctor Dolittle; R. Kipling, Stories from the Jungle Book; J. Jerome, Three Men in a Boat; G. Greene, The Power and the Glory; A. J. Cronin, Adventures in Two Worlds; E. Langgässer, Gang durch das Ried; A. L. White, Versunkene Kulturen; F. Becker, Einführung in die Astronomie; Ch. Dickens, A Christmas Carol; R. Kipling, Die gespenstische Rikscha; G. Keller, Der grüne Heinrich; Sprich, damit ich dich sehe, Hörspiele, hgg. von Schwitzke; Knaurs Lexikon moderner Kunst; K. Stumpff, Astronomie; S. Lewis, Babbit; D. Defoe, Robinson Crusoe; O. Henry, New York Stories; J. M. Barrie, Peter Pan; J. Conrad, Typhoon; E. Linklater, The Pirates in the Deep Green Sea; H. Larson, Australian Tales; J. Steinbeck, The Pearl; B. Clay, Stories of King Arthur; W. Hodges, Columbus sails; J. Steinbeck, The Pirate; J. London, Four Short Stories; J. Adams, Der Aufstieg Amerikas; E. Th. Seton, Tito; F. W. Weber, Dreizehnlinden; E. Kästner, Der kleine Mann; P. Grogger, Das Grimmtor; P. Preradovic, Königslegende; W. Bechtle, Sonntags unter

Tieren; G. Bibby, Faustkeil und Bronzeschwert; F. Herzfeld, Musica nova; F. Dostejewski, Der Idiot; E. Colerus, Leibniz; A. J. König, Gudrun; K. Springenschmid, Meraner Traubenkur; E. Berlach, Der arme Vetter; J. Petzold, Das rauhe Leben.

Schülerlade

Die Ausstattung der Schülerlade mit neuen Lehrbüchern konnte auch in diesem Schuljahr dank der großzügigen Zuwendungen der Elternvereinigung fortgesetzt werden. Bis zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes wurden insgesamt 120 Bände neueingestellt, darunter:

- 8 Bände Wollmann-Sernko, Sprachübungen, 1. Teil,
- 40 Bände Ludwig-Laub, Mathematik 3. und 4. Klasse,
- 10 Bände Seydlitz, Geographie 8. Klasse,
- 20 Bände Schmeil, Naturgeschichte 3. Band,
- 10 Bände Schmeil, Naturgeschichte 2. Band,
- 12 Bände Schmeil, Naturgeschichte 1. Band.

Durch die Anschaffung neuer Lesetexte für die Gegenstände Englisch und Französisch erhöhte sich der Gesamtbücherstand auf 2700 Bände. Im abgelaufenen Schuljahr wurden aus der Schülerlade über 1300 Bände von fast allen Schülern der Anstalt entlehnt. Nach wie vor geht die Tendenz dahin, daß viele Eltern ihre Kinder lieber mit eigenen Büchern arbeiten sehen. Da es jedoch Vorschrift ist, daß die Schüler für jeden Gegenstand mit einem Buch ausgerüstet sind, bedeutet diese Arbeitsweise zumeist eine arge finanzielle Belastung. Es ist daher nicht angebracht, daß Schüler unbedingt Anspruch auf Bücher bestimmter Gegenstände erheben; dasselbe gilt für Klagen der Eltern, wenn ihre Kinder die Entlehnung zur Verfügung stehender Bücher „minder wichtiger“ Gegenstände ablehnen. Außer aus diesem Grunde war es nämlich noch nie der Fall, daß auch nur ein Schüler der Anstalt leer ausging. Bei zeitgerechter Angabe über besondere Bedürftigkeit von Schülern war es stets möglich, auch Sonderwünsche zu berücksichtigen. Ansonsten gelten für die Ausgabe Grundsätze, die eine unbedingt gerechte Streuung im Durchschnitt pro Schüler gewährleisten.

In Angleichung an allgemein übliche Sätze, beträgt ab laufendem Schuljahr die Entlehngebühr pro Band S 3.—, für Atlanten und umfangreichere Wörterbücher S 5.—. Vergleicht man die gestiegenen Bücherpreise mit der durchschnittlichen Lebensdauer eines häufig benützten Schulbuches, so erscheinen diese Beträge noch immer sehr vorteilhaft.

Dank und Anerkennung sei hier einer Gruppe von Schülern der 6a Klasse ausgesprochen, deren Mithilfe dem Leiter der Schülerlade die Arbeit wesentlich erleichterte.

Prof. Otto Kasper,
Kustos der Schülerlade

Aus dem Leben der Schule

SCHÜLERAKADEMIE
IM FESTSAAL DER ANSTALT
FREITAG, 5. JUNI UND SAMSTAG, 6. JUNI 1964

Program m

- Joseph Haydn: Moderato, Allegro
Ausführung: Das Schulorchester
Einstudierung und Leitung: Prof. Kurt Hofbauer
- DICK WHITTINGTON, Musical
Darstellung: Schülerinnen der 1 c und 3 c Klasse
Einstudierung: Prof. Dr. Maria Schaller
- DIE NEUBAUWOHNUNG, Sketch von Ernst Heyda
Darstellung: Schüler der 6 a Klasse
Einstudierung: Prof. Dr. Egon Wahl
- DEPÊCHE — TOI DONC (Beeil dich doch), Eine Szene
Darstellung: Schüler und Schülerinnen der 6 ab Klasse
Einstudierung: Prof. Otto Kasper
- DER HEIRATSANTRAG, Einakter von Anton Tschechow
Darstellung: Schüler und Schülerinnen der 6 b und 6 c Klasse
Einstudierung: Prof. Dr. Eduard Cejnek
- Sing together. Sur le pont. Auf der Kasanka. Sag, was muß der Schnitt-
ter tun. Tanzlied von Bela Bartok. Es war amal am Abend.
Ausführung: Der Schulchor
Einstudierung und Leitung: Prof. Helga Schlaefrig

P a u s e

- Blockflötenstücke aus Barockzeit und Gegenwart
Ausführung: Das Blockflötenensemble der Schule
Einstudierung und Leitung: Prof. Kurt Hofbauer
- Aus „DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG“ von William Shakespeare
Ausführung: Schüler und Schülerinnen der 7 abc Klasse
Einstudierung: OStR Prof. Alfred Birbaumer
- Für das Buffet sorgten die Mädchen der 5 b Klasse unter Leitung von
Frau Prof. Elfriede Grünfelder
- Gesamtleitung: Prof. Dr. Eduard Cejnek

Theater der Jugend

An den Veranstaltungen des „Theaters der Jugend“ nahmen im abgelaufenen Schuljahr teil:

Welttheater: 10 Teilnehmer (Schüler und Professoren),
Oberstufe, 8. Klasse: 6 Teilnehmer,
Oberstufe, 6. Klasse: 13 Teilnehmer,
Oberstufe, 5. Klasse: 18 Teilnehmer,
Abonnement 4. Klasse: 26 Teilnehmer,
Abonnement 3. Klasse: 15 Teilnehmer,
Sonderabonnement: 45 Teilnehmer (Schüler und Eltern),
„Musikalische Jugend“: 12 Teilnehmer.
Berechtigungsscheine: Professoren: 15/30 + 5/15.
Schüler: 34/Oberstufe, 24/4. Klasse.

Mit dem „Theater der Jugend“ wurden in diesem Schuljahr ungefähr S 29.000.— verrechnet.

Prof. Dr. Franz Ebner,
Referent für das „Theater der Jugend“

Referat für Schule und Beruf

Die Schüler der obersten Klassen erhielten wie jedes Jahr Gelegenheit, nach eigenen Wünschen Einblick in die an der Schule vorhandene reichhaltige Bücherei der Reihe „Schule und Beruf“ (305 Nummern) zu nehmen, um sich über künftige Berufe zu unterrichten.

Am 4. November 1963 erfolgte durch Herrn Dr. Adelhofer vom Landesarbeitsamt Wien die Berufsberatung der Schüler und Schülerinnen der 8. Klasse.

Der Studienberater hielt wöchentlich eine eigene Sprechstunde zur Beratung der Eltern von lern- und verhaltensschwierigen Schülern. Der Beratungsstelle für Mittelschüler wurden im Berichtsjahr zehn Schüler zur Schullaufbahnberatung, Klärung und Behebung von Lern- oder Verhaltensschwierigkeiten zugeführt.

Prof. Dr. Walter Baatz,
Studienberater

Buchklub der Jugend

Im Schuljahr 1963/64 erreichte die Zahl der Mitglieder ihren bisherigen Höchststand von 196 Schülern und Schülerinnen (158 Mitglieder im Schuljahr 1962/63). Die höhere Zahl ergab sich durch das größere Interesse, das in diesem Schuljahr auch die Schüler der 3. und 4. Klassen für die Jahrbücher zeigten. Das Hauptinteresse gilt nach wie vor den Jahrbüchern. Vom ermäßigten Bücherkauf auf Grund der Mitglieds-

karte machen jedoch nicht alle Mitglieder vollen Gebrauch; die Buchgewinne sind daher verhältnismäßig gering. Der Verkauf des Elternjahrbuches beschränkt sich fast ausschließlich auf die ersten und zweiten Klassen.

Prof. Gertrude Klein,
Referentin für den Buchklub der Jugend

Die Arbeit des JRK

Die Schüler und Schülerinnen zahlen den Opfergroschen und nehmen an den anderen Aktionen, wie Verkauf von Weihnachtskarten und Verkauf der Muttertagskarten teil.

Sehr eifrig zeigten sich die Mädchen beim Verkauf der Verschlussmarken, deren Erlös der Aktion SOS-Kinderdorf zukommt.

Einige Mädchen betreuen alte und arme Frauen, die besonders unter der Einsamkeit leiden.

Eine Klasse bringt den Betrag von S 100.— für die Heilung zweier Leprakranken auf.

Prof. Helene Kostka,
Referentin für das JRK

Filmerziehung

Unseren Schülern wurde durch das Jugendfilmabonnement wieder die Möglichkeit geboten, wertvolle Filme um wenig Geld zu sehen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Filmabonnenten, besonders aus der Oberstufe, stark gestiegen. Die Programmgestalter dürften also auf dem rechten Weg sein; ein kleiner Beitrag zur Geschmacksbildung unserer Jugend ist geleistet.

Es wurde genommen:

Abonnement A (10—12jährige Schüler) von 50,

Abonnement B (12—14jährige Schüler) von 59,

Abonnement C (14—16jährige Schüler) von 38,

Abonnement D (16—18jährige Schüler) von 17 Schülern.

Prof. Dr. Egon Wahl,
Filmreferent

Ferienaktionen

In den Sommerferien 1964 finden wieder drei Aktionen statt, an denen Mädchen und Knaben teilnehmen können:

Für Knaben St. Wolfgang und Radstadt.

Für Mädchen Josefsberg.

Nach St. Wolfgang werden die Schüler Traxler Gerhard (5 c) und Ferda Rudolf (2 a) entsandt, und nach Radstadt Bazalka Alfred (2 b), Hemersam Rudolf (2 b), Huber Werner (2 b), Maurer Werner (2 b), Schwarz Viktor (2 b) und Brouschek Wolfgang (1 a).

Prof. Dr. Wilhelmine Hauser

Aufsatzwettbewerbe

Die Schülerin Charlotte Vlach, 7 b Klasse, erzielte mit einer Arbeit über die Lyrik Celans einen 1., der Schüler Anton Stanzel, 4 b Klasse, mit einer Arbeit über Karl Bruckner: „Sadako will leben“ den 3. Preis.

Beim „Europäischen Schülerwettbewerb 1964“ erkämpfte sich der Schüler Kurt Kern, 7a Klasse, die Teilnahme an der Ehrung und Preisverteilung in Amsterdam.

Basketballmeisterschaften der Oberstufe 1963/64

1.	8b	5	5--	100	: 35	10
2.	7c	5	3 1 1	67	: 34	7
3.	5c	5	3-2	57	: 47	6
4.	6c	6	2 1 2	68	: 58	5
5.	5a	6	1-4	28	: 65	2
6.	6a	5	--5	28	: 100	0

7a nicht angetreten

Die 10 besten Korbschützen:

1.	Hochleutner	43	6c
2.	Schilling	36	8b
3.	Kremser	33	7c
4.	Gerhofer	24	5c
5.	Puchinger	22	8b
6.	Trost	21	5c
7.	Schmid	20	8b
8.	Pröm	16	8b
9.	Kratochwil	13	6c
10.	Riegler	10	7c

Prof. Walter Göhring

Schwimmwettkampf

Zu den am 25. November 1963 im Dianabad vom Turn- und Spielfestauschuß veranstalteten Schwimmwettkämpfen entsandte die Schule die Schülerin Renate Ruschko, 6 b, die Schüler Erwin und Werner Truttmann, Gerhard Zezula, alle 5 a, und Bernd Wakarjuk, 6 a.

Renate Ruschko erreichte bei den Vorläufern über 66 2/3 m im Brustkrauln der Jugend B den 1. Platz, landete dann aber im Entscheidungskampf mit der Zeit von 0 : 49,1 Min. an 2. Stelle. Die Verleihung der Siegerurkunde erfolgte anlässlich einer Feierstunde im Stadtschulrat für Wien durch Herrn Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rotter am 13. März 1964.

Die Schüler Wakarjuk, 6 a, und Truttmann Werner, 5 a, erreichten beim Brustkrauln über 66 2/3 m der Jugend B mit der Zeit von 0 : 44,0 und 0 : 44,9 den 8. und 9. Platz.

Im Bewerb Brustschwimmen über 66 2/3 m der Jugend B gelangten Truttmann Werner mit 0 : 57,2 auf den 10. Platz und Wakarjuk mit 0 : 58,3 auf den 12. Platz.

Im Brustkrauln über 66 2/3 m der Jugend C konnten sich die Schüler Zezula und Truttmann Erwin, beide 5 a, schon im Vorlauf unter den ersten fünf Schwimmern qualifizieren und belegten dann in der Entscheidung mit 0 : 47,4 und 0 : 47,5 den 4. und 5. Platz. Sie erhielten für diese Leistung Siegerurkunden.

Der intensive Schwimmunterricht in den 2. und 3. Klassen mit dem Ziel einer Breitenentwicklung des Schwimmenkönnens unter den Schülern mag dazu beigetragen haben, daß manche Schüler Freude am Wetschwimmen fanden und sich in Vereinen als Wettkampfschwimmer ausbilden ließen.

Prof. Dr. Rudolf Partinger

Olympische Winterspiele in Innsbruck

Hier sollten die Olympischen Winterspiele stattfinden? Das fragten wir uns, als wir — 11 Schüler der Oberstufe unter der Führung des Herrn Prof. Redl — in Innsbruck eintrafen. Denn das Wichtigste für eine Winterolympiade fehlte: Schnee. Dafür erstrahlte die ganze Stadt, deren Auslagen aufdringlich auf das große Ereignis hinzuweisen schienen, im Zeichen der IX. Olympischen Winterspiele. Gegen die über der Stadt lagernde schwarze Rauchwolke konnten sich die überall errichteten Olympischen Feuer nicht recht durchsetzen. Doch in den kommenden Tagen hatten wir, „Drimmels Lieblinge“, wie uns der Volksmund nannte, ausreichend Gelegenheit, zu erfahren, was die Olympischen Spiele aus dieser Stadt gemacht hatten.

Trotz vieler pessimistischer Stimmen klappte der Autobusverkehr in die Lüzum und nach Igls unerwartet gut. Es war ja auch alles getan worden, um die aus allen Ländern stammenden Besucher zufriedenzustellen; die neu errichtete riesige Eishalle und die Berg-Iselschanze bildeten einen deutlichen Kontrast zur Altstadt Innsbruck mit den engen Gassen und dem vielbestaunten „Goldenen Dachl“. So konnten sogar jene Besucher, die ein verschneites Österreich erwartet hatten, entschädigt werden.

Es ist ein sonderbares Gefühl, nach den vielen Film- und Zeitungsberichten sagen zu können: „Wir waren dabei“. Wir standen neben der rot-grün ausgeflaggten Piste des Abfahrtslaufes, die sich gleich einer weißen Autobahn durch den sonst schneelosen Wald schlängelte. Wir froren in Igls, um die lärmenden Bobschlitzen zu sehen, wir feuerten die von Erschöpfung gezeichneten Langläufer an und wir waren es, die sich in Seefeld die Köpfe nach den vogelgleichen Springern verrenkten. Wir waren dabei, und es war ein unvergeßliches Erlebnis für uns.

Werner Hofmann, 6 c

Schikurse

11.—18. I. 1964: 4b; Saalbach-Hinterglemm, Schiheim Marten

Leitung: Prof. Dr. Rudolf Partinger

Schilehrer: Prof. Dr. Walter Baatz

18.—25. I. 1964: 5a, 6a, 7a (Knaben); Saalbach-Hinterglemm, Schiheim Marten

Leitung: Prof. Walter Redl

Schilehrer: Prof. Walter Göhring, Prof. Dr. Johann Hörtl

- 18.—25. I. 1964: 5b, 6b, 7b (Mädchen); Felsersalm/Obertauern
 Leitung: Prof. Elisabeth Zaloudek
 Schilehrer: Prof. Dr. Wilhelmine Hauser, Turnstudentin Dietlinde Schmal-Filius
- 1.—8. II. 1964: 4a, 5c; Saalbach-Hinterglemm, Schiheim Marten
 Leitung: Prof. Dr. Rudolf Partinger
 Schilehrer: Prof. Harald Majdan, Prof. Franz Pölzl
- 19.—26. II. 1964: 3c, 4c; Pichlmayergut, Pichi-Mandling, Ennstal
 Leitung: Prof. Elisabeth Zaloudek
 Schilehrer: Prof. Dr. Wilhelmine Hauser, Prof. Dr. Stefanie Zila,
 Turnstudentin Dietlinde Schmal-Filius
- 22.—29. II. 1964: 6c, 7c; Felsersalm, Obertauern
 Leitung: Prof. Dr. Rudolf Partinger
 Schilehrer: Prof. Dr. Eduard Cejnek, Prof. Herbert Gamerith
- 4.—11. III. 1964: 3a, 3b; Lackenhof bei St. Johann in Tirol, Haus Buchwies
 Leitung: Prof. Walter Redl
 Schilehrer: Prof. Harald Majdan, Prof. Dr. Herbert Hasenmayer,
 Prof. Heinrich Rajtora

Schulgemeinde

Zur weiteren Vertiefung des Gemeinschaftsgefühls und der Bildungsarbeit an den Schülern unserer Anstalt stellten sich etliche Professoren für verschiedene außerschulische Veranstaltungen zur Verfügung.

Am Freitag, den 25. Oktober 1963, sprach Prof. Dr. Adalbert Apolin über das Thema „Ein modernes Weltbild“. Es nahmen etwa 70 Schüler daran teil, die sich auch an der nachfolgenden Diskussion rege beteiligten.

Am Donnerstag, den 14. November 1963, führte Prof. Karl Ledermüller den Spielfilm „M“ vor, der als spannender und lehrreicher Kriminalfilm allergrößtes Interesse fand (80 Schüler).

Am Donnerstag, den 19. März 1964, veranstaltete Prof. Walter Göhring ein Basketballturnier der Oberstufe, das nach spannenden Kämpfen die 8. Klasse als Siegerin sah.

Am Montag, den 13. April 1964, führte Prof. Dr. Apolin den Spielfilm „Frage 7“ vor, einen Problemfilm über Gewissensentscheidung und religiöse Haltung in Ostdeutschland, der von 40 Schülern besucht wurde und anschließend lebhaftere Diskussionen auslöste.

Am Dienstag, den 12. Mai 1964, hielt Prof. Walter Baatz einen Vortrag über „Antike Traumdeutung in moderner Sicht“, dem 20 Schüler mit Interesse folgten.

Lehrausgänge, Lehrwanderungen und Exkursionen

Datum:	Klasse:	Ziel:	Gegenstand:
7. 9. 1963	7c	Modernes Museum	H
30. 9. 1963	4b	Innere Stadt	H
15. 10. 1963	4a	Gaswerk Wien XI	NI
6. 11. 1963	8b	Heeresgeschichtl. Museum Prinz Eugen-Ausstellung	H
5. 12. 1963	7a, 7c	Unteres Belvedere Prinz Eugen-Ausstellung	Z
13. 12. 1963	8b	Naturhistorisches Museum (Mineralogisch-paläontologische Sammlung)	Ng
17. 1. 1964	7a	Technisches Museum	Ch
16. 3. 1964	6c	Naturhistorisches Museum	Ng
19. 3. 1964	7ab	Naturhistorisches Museum	Ng
2. 4. 1964	7ab	Ausstellung Expressionistische Kunst (Rathaus)	D
3. 4. 1964	8b	Ausstellung Expressionistische Kunst (Rathaus)	D
29. 4. 1964	2a	Wien—Hainfeld—Lilienfeld— Ochsensattel—Rohrersattel— Gutenstein	Gg, Ng
30. 4. 1964	7c	Naturhistorisches Museum	Ng
4. 5. 1964	8b	Akademie für Musik, Studio für elektronische Musik	Mu
11. 5. 1964	4c	Unilever, Simmering	NI
14. 5. 1964	8b	Wiener Internationale Gartenschau	Ng
25. 5. 1964	5c	Palmenhaus	Ng
3. 6. 1964	3c	Wiener Barockbauten	H
3. 6. 1964	4c	Wien—Melk—Kraftwerk Ottenstein—Horn—Majssau— Stockerau	Gg
8. 6. 1964	7ab	Missionshaus St. Gabriel Missionsausstellung	Rk
9. 6. 1964	5ab	Wien—Gänserndorf—Prottes —Zistersdorf—Falkenstein— Staatz—Mistelbach—Wien	Gg
9. 6. 1964	4b	Carnuntum	L
9. 6. 1964	7c	Kunsthistorisches Museum	H
11. 6. 1964	4c	Unilever, Atzgersdorf	NI

Bericht des Elternvereines

Die diesjährige Hauptversammlung fand am 24. Oktober 1963 im Festsaal der Schule statt. Auf Grund des Wahlergebnisses wurden für das Vereinsjahr 1963/64 folgende Funktionäre in den Vorstand gewählt:

- Obmann: Dr. Alois Smetacek
Obmann-Stellvertreter: Ing. Karl Kopeszki
1. Schriftführer: Rosemarie Kremser
2. Schriftführer: Leopoldine Staribacher
1. Kassier: Hermann Weigel
2. Kassier: Ing. Erich Buchsbaum

Mit einstimmigem Beschluß der Hauptversammlung wurde der Mitgliedsbeitrag um S 5.— auf S 30.— erhöht. Der Verein ist bestrebt, der Schülerlade, die nach Einführung neuer Lehrbücher in einer Reihe von Unterrichtsgegenständen größere Anschaffungen zu tätigen hat, auch mehr Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

Im Anschluß an die Hauptversammlung zeigte Herr Prof. OStR. Dr. Karl Uher Farbdias „Quer durch die USA“. Dieser Vortrag fand begeisterte Aufnahme bei der Elternschaft.

In einer Elternversammlung am 13. März 1964 sprach Herr Prof. Kurt Hofbauer über die „Musikerziehung an der Allgemein-bildenden Höheren Schule“. Musikalische Darbietungen von Schülern der Anstalt ergänzten trefflich den Vortrag, und der gute Besuch zeigte, daß auch diesmal eine wohl alle Eltern berührende praktische Frage, die Jugend zur Musik heranzuführen und für die musikalischen Werte zu begeistern, getroffen wurde.

Anschließend führte uns Prof. Harald Majdan herrliche Farblichtbilder über Skandinavien vor. Großartig sind die Naturschönheiten und die ehrwürdigen Bau- und Kulturdenkmäler, aber auch die neuzeitlichen Bauten der skandinavischen Länder.

Der Elternverein stellte im Schuljahr 1963/64 folgende Beträge der Schule zur Verfügung:

Schülerlade	S 4.500.—
Schülerbibliothek	S 1.000.—
Schikurse bzw. Schiausrüstungen	S 4.000.—
Binokular (Mikroskop)	S 4.000.—
Spende an einen körperbehindert. Schüler	S 500.—

Auf die Notwendigkeit eines Einbaues einer Zentralheizungsanlage in der Schule wurde neuerdings bei zuständigen Stellen des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau hingewiesen. Berechtigte Hoffnung läßt den Beginn der Bauarbeiten in absehbarer Zeit möglich erscheinen.

In allen Aussprachen mit dem Leiter der Anstalt — Herrn Hofrat Dr. Walter Frenzel — war die einvernehmliche Verbundenheit zwischen

Schule und Elternhaus ersichtlich, und die Elternschaft dankt der Direktion und der Professorenschaft der Anstalt für die vielfältige Sorge zum Wohle unserer Kinder.

Dr. Alois Smetacek,
Obmann

Bericht über die Simmeringer Maturantenvereinigung (SMV)

Das Schuljahr 1963/64 stand im Zeichen einer gewissen „Erholung“ der SMV. Die Schwierigkeiten, in die unsere Vereinigung durch die Gründung eines Jugendklubs geraten war, sind überwunden, das Leben der SMV verläuft wieder in seinen alten, ruhigen und leider auch ausgetretenen Bahnen. Im Oktober gab es den diesmal ziemlich stark besuchten Maturantentag, am 10. Jänner 1964 fand das Kränzchen der SMV im Simmeringer Hof statt. Die Stimmung war heuer vielleicht noch besser als in den Jahren vorher, wozu ein zahlreicher Besuch, bei dem die Jugend eindeutig das Bild beherrschte, und eine junge, sehr beschwingte Kapelle wohl am meisten beitrugen. Auch heuer waren der Direktor unserer Anstalt, Herr Hofrat Dr. Walter Frenzel, und etliche ehemalige und jetzige Professoren Gäste unseres Kränzchens und verließen damit ihrer Verbundenheit mit der SMV tatkräftigen Ausdruck. Auf dem Maturantentag im Herbst 1964 ist nach drei Jahren die Neuwahl des Vereinsausschusses fällig. Es wäre sehr wünschenswert, wenn alle jene, die am Leben der SMV Interesse haben und vielleicht auch neue Ideen mitbringen, sich möglichst zahlreich zu dieser „Generalversammlung“ der SMV einfänden.

Prof. Franz Pölzl,
Obmann der SMV

Wandbilder auf Gängen und im Stiegenhaus

Im Laufe des Schuljahres konnten folgende Wandbilder angeschafft werden, die auch für den Geographie, Geschichts- und Kunsterziehungsunterricht Verwendung finden:

Mt. Vernon, Home of George Washington, Virginia City; Statue of Liberty in the Harbour of New York; Capitol of Washington; Washington, Namesake City, George Washington; Grand Teton, National Park, Wyoming; Wildflowers Mt. San Jacinto, California; Independence Hall, Philadelphia; Monument Valley Arizona-Utah.

Speyer/Rhein, der 930 Jahre alte Kaiserdom; Mainz, die 2000jährige Stadt am Rhein; Stuttgart, die Großstadt zwischen Wald und Reben; Frankfurt/Main, Römer und Rathaus; Bremen, Marktplatz mit Rathaus; Dom.

Cévennes, les gorges du Tarn; Orleans; St. Nectaire; L'Abbaye de Jumièges; Grünwald, Altarbild von Isenheim; Eugène Delacroix, Die Löwenjagd; Saumur; Die Kathedrale von Amiens.

Verzeichnis der im Schuljahr 1963/64 erworbenen Amtseinrichtung

2 Kathedertische, 1 Ofenschirm, 1 Ofen und 1 Ofenverkleidung, 1 Joka-Couch (für die Kanzlei), 8 Aufzugsvorrichtungen für Landkarten, 2 Garderobenwände mit je 10 Haken, 6 Quer-Rolloschränke (für das Musikzimmer), 19 Kruzifixe mit Bronzecorpus, sowie 19 Bundeswappen (für die Klassenzimmer).

Bericht des Schularztes

Mit Jahresbeginn 1964 habe ich den schulärztlichen Dienst an der Simmeringer Realschule übernommen. Es waren 512 Schüler und Schülerinnen ärztlich zu betreuen. Sie alle wurden einer eingehenden Untersuchung unterzogen, gemessen und gewogen und entsprechend ihrem Allgemeinzustand ärztlich eingestuft. Festgestellte Mängel, besonders Sehbeschwerden, Hörbeschwerden, Schäden an den Zähnen wurden den Schülern und den Eltern für die Behebung durch den Augen-, Ohren- und Zahnarzt mitgeteilt. Besonders schwächliche, nervöse Schüler, Schüler oder Schülerinnen nach schweren Erkrankungen oder mit chronischen Leiden wurden einer laufenden Beobachtung unterworfen, als Überwachungsschüler geführt und ihr Gesundheitszustand mit den Professoren abgesprachen.

Vor der Abfahrt zu den Schikursen wurden die Teilnehmer zusätzlich kontrolliert und ihnen bei Notwendigkeit ein entsprechendes Verhalten angeraten.

In den laufenden ärztlichen Sprechstunden wurden akute Beschwerden erfaßt und der Behandlung durch den Hausarzt, bzw. die entsprechenden Fachärzte zugeführt.

Bei 207 Schülern mußte nach Unfällen oder nach Erkrankungen eine notwendige, zeitweilige Enthebung vom Turnen oder Schwimmen erfolgen.

Am 2. und 3. Juni wurden die Schüler und Schülerinnen des Geburtsjahrganges 1952 gegen Pocken wiedergeimpft.

Dr. Otto Houda
Schularzt

Personalstand im Schuljahr 1963/64

A. Direktor

Hofrat Dr. phil. Frenzel Walter (Ng, m, nl): Naturgeschichte in 3 c, 6 a b und 8 b, Lehrbeauftragter für „Besondere Unterrichtslehre der Naturgeschichte“ an der Universität Wien, Dozent am Pädagogischen Institut der Stadt Wien.

B. Professoren

Ambrosch Robert (M, Ge): Mathematik in 3 a, 4 a, Geometrisches Zeichnen in 3 a, 4 a, Darstellende Geometrie in 6 a, 7 a, 7 c, 8 b.

Dr. phil. Apolin Adalbert (M, Nl): Mathematik in 2 a, 5 c, 7 a, 7 c, Naturlehre in 5 c, 6 a b, 7 a b.

Dr. phil. Baatz Walter (L, G): Latein in 4 b, 5 c, 7 c, 8 b, Studienberater.

OSTr Dr. phil. Birbaumer Alfred (D, H, gg): Deutsch in 4 b, 7 a b, 7 c, Geschichte in 2 a, 7 c, Geographie in 1 b, Literaturpflege in 7 a b, 7 c, Klassenvorstand 7 c.

OSTr Dipl.-Ing. Dr. Buresch Rudolf (Ng, Phil, m, nl): Naturgeschichte in 1 a, 1 b, 2 b, 2 c, 4 a, 4 c, 5 a b, Philosophie in 7 a b, 7 c.

Dr. phil. Cejnek Eduard (M, Nl): Mathematik in 2 b, 3 b, 6 c, Naturlehre in 2 b, 3 b, 6 c, 7 c, Klassenvorstand 6 c, Kustos für audiovisuelle Unterrichtsbehelfe, Referent des Schulfunks.

Czurda Emil, akad. Maler (Z, m, ge): Zeichnen in 1 a, 1 b, 2 a, 4 a, 4 b, 5 a b c, 7 a b c, 8 b, Handarbeit in 2 a, 2 b, 3 a, 4 a, Kustos der Lehrmittelsammlung für Handarbeit.

Dr. phil. Ebner Franz (D, E): Deutsch in 2 a, 5 c, Englisch in 1 c II, 5 c, 7 c, Klassenvorstand 5 c, Referent für das Theater der Jugend.

Dr. theol. Fischer Hans, (Rev): Religion in 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, evangelischer Pfarrer.

Gamerith Herbert (D, H): Deutsch in 1 b, 4 c, 6 c, Geschichte in 2 b, 4 c, Literaturpflege in 6 c, Klassenvorstand 1 b, Verwalter der Schülerbücherei, auch an der Hotelfachschule Wien III.

Göhrling Walter (T, Gg): Turnen in 1 b, 2 b, 4 a, 5 a, 6 c, 7 c, 8 b.

Grünfelder Elfriede (E, St, Lwk): Karenzurlaub bis 25. November 1963, ab 26. November 1963 Hauswirtschaft in 5 b, 6 b.

Dr. phil. Hackl Rudolf (D, E): Deutsch in 4 a, Englisch in 1 b, 2 a, 4 a, 5 a, Klassenvorstand 4 a.

Dr. phil. Hadriga Franz (H, Phil): Geschichte in 3 c, 4 b, 6 c, 8 b, Philosophie in 8 b, Leiter des Internates „Herderheim“, auch am Bundesinstitut für Heimerziehung in Baden.

Dr. phil. Hasenmayer Herbert (H, Gg): Geschichte in 5 a b, Geographie in 2 a, 4 c, 5 a b, 8 b.

Dr. phil. Hauser Wilhelmine (Ng, nl): Naturgeschichte in 1 c, 5 c, 6 c, 7 a b, Naturlehre in 2 c, 3 a, 3 c, 4 a, soziale Betreuung der Schüler.

Hofbauer Kurt (Mu, d): Musik in 1 a, 1 b, 2 a, 3 a, 3 b, 4 a, 5 a, 5 b c, 6 a, 7 c, Deutsch in 3 a, Orchester, Klassenvorstand 3 a, auch an der Akademie für Musik und Darstellende Kunst.

Dr. phil. Höltl Johann (D, E): Deutsch in 5 a b, 8 b, Englisch in 2 b, 4 b, 8 b, Literaturpflege in 8 b, Klassenvorstand 8 b, Verwalter der Lehrerbücherei, Mitglied der staatlichen Prüfungskommission für Mittelschulprüfungen.

Hradecky Josef (Ch, m, nl): Chemie in 6 a, 7 a, 7 b, 7 c, 8 b, Mathematik in 4 b, Naturlehre in 2 a, 4 b, Klassenvorstand 4 b, Kustos der chemischen Lehrmittelsammlung.

Kasper Otto (E, F): Englisch in 6 a, 6 b, Französisch in 5 a, 6 a, Französisch-Freifach in 6 b c, Klassenvorstand in 6 a b, Verwalter der Schülerlade.

Klein Gertrude (D, E): Deutsch in 2 c, Englisch in 2 c, 3 b, 4 c, 5 b, Klassenvorstand in 2 c, Referentin für den Buchklub der Jugend.

Kostka Helene (L, H): Latein in 3 b, 3 c, 6 b, 7 b, Referentin für das Jugendrotkreuz.

Ledermüller Karl (M, Nl): Mathematik in 1 b, 5 a, 6 a, 7 b, Naturlehre in 5 a b, 8 b, Klassenvorstand 5 a b, Kustos der physikalischen Lehrmittelsammlung, Leiter der Gruppe Naturlehre im Seminar für Mittelschulpraxis am Pädagogischen Institut der Stadt Wien.

Dr. phil. Maar Otto (Rk): Religion in 1 a, 1 b, 3 a, 3 b, 3 c, 5 c, 7 a b, 7 c, 8 b, Kaplan an der Pfarre St. Johann Nepomuk, Wien II, Diözesanjugendseelsorger für die Katholische Studierende Jugend.

Majdan Harald (H, Gg): Geschichte in 3 b, 4 a, 5 c, Geographie in 1 c, 2 b, 3 b, 4 a, 5 c, 6 c, 7 c, Klassenvorstand 3 b, Vertrauenslehrer der Schulgemeinde, Mitglied der Externistenreifeprüfungskommission.

Newes Elisabeth, akad. Maler (Z, Na): Zeichnen in 1 c, 2 b, 2 c, 3 a, 3 b, 3 c, 4 c, 6 a, 6 b, Nadelarbeit in 1 c, 2 c, Handarbeit-Assistenz in 2 b, Kustos der Lehrmittelsammlung für Zeichnen.

Dr. phil. Partinger Rudolph (Ng, St, T): Naturgeschichte in 2 a, 7 c, Turnen in 2 a, 4 b, 5 a, Stenographie in 4 a, 4 b, 4 c, 5 a b c, Klassenvorstand 2 a, Kustos der naturgeschichtlichen Lehrmittelsammlung, auch an der Neulandschule Wien X.

Pauk Anton (Rk): Geistlicher Rat: Religion in 1 c, 2 a, 2 b, 2 c, 4 a, 4 b, 4 c, 5 a b, 6 a b, 6 c, Präsident der katholischen Schriftstellervereinigung Österreichs.

Pölzl Franz (D, L): Deutsch in 2 b, Latein in 4 c, 5 b, 6 c, Klassenvorstand 2 b.

Rajtora Heinrich (H, Gg): Geschichte in 2 c, 6 a b, 7 a b, Geographie in 1 a, 2 c, 3 a, 3 c, 4 b, 6 a b, 7 a b, Kustos der geographisch-historischen Lehrmittelsammlung.

Redl Walter (Ng, T): Naturgeschichte in 3 a, 3 b, Turnen in 1 a, 3 a, 3 b, 6 a, 7 a, Kustos der Lehrmittelsammlung für Turnen, Naturschutzkonsulent des Verwaltungsbezirkes Mödling.

Dr. phil. Schaller Maria (D, E): Deutsch in 1 c, 3 c, Englisch in 1 c I, 3 c, Klassenvorstand 3 c.

Dr. phil. Schindl Erika (E, Lwk): Hauswirtschaft in 5 b, 6 b bis 25. November 1963, auch am MRg X.

Schlaefrig Helga (Mu, m): Mathematik in 1 c, Musik in 1 c, 2 b, 2 c, 3 c, 4 b, 4 c, 6 b c, 7 a b, 8 b, Chorgesang, Klassenvorstand 1 c, Kustos der musikalischen Lehrmittelsammlung.

Smolak Karl (M, Ge): Mathematik in 1 a, 5 b, Darstellende Geometrie in 5 a, Klassenvorstand 1 a, Kustos der Lehrmittelsammlung für Mathematik und Darstellende Geometrie, administrative Hilfskraft.

OstR Dr. phil. Uher Karl (D, E, F, It): Englisch in 1 a, 6 c, 7 a, 7 b, Französisch in 7 a, Klassenvorstand 7 a b.

Dr. phil. Wahl Egon (D, H, e): Deutsch in 1 a, 3 b, 6 a b, Englisch in 3 a, Geschichte in 3 a, Literaturpflege in 6 a b, Filmreferent.

Zaloudek Elisabeth (Ng, T, Lkw): Turnen in 1 c, 2 c, 3 c, 4 c, 5 b, 6 b, 7 b-8 b.

Dr. phil. Zila Stefanie (M, NI): Mathematik in 2 c, 3 c, 4 c, 6 b, 8 b, Naturlehre in 4 c, Klassenvorstand 4 c.

C. Schularzt

Dr. med. Lang Hans (bis 31. Dezember 1963), ab 1. Jänner 1964
Dr. Otto Houda.

D. Sekretärin

Schwenger Gertrude.

E. Schulwarte

Hayduck Ludwig, Oberschulwart.

Malek Johann, Schulwart.

Schattmann Irma, Vertragsbedienstete.

Schüssler Leonhard, Schulwart.

Stettenhofer Otto (für die Heizperiode).

Ernennungen und Auszeichnungen

Der Stadtschulrat für Wien hat Herrn Prof. Karl Ledermüller die besondere Anerkennung und den Dank für seine hingebungsvolle Arbeit im Dienste des Schulwesens ausgesprochen.

(SSR IIL — 76/26 — 63 vom 2. XII. 63).

Das Bundesministerium für Unterricht hat Direktor Hofrat Dr. Walter Frenzel mit der Leitung der Arbeitsgruppe Naturgeschichte und Chemie zur Ausarbeitung der Lehrpläne für die Unterstufe der Allgemeinbildenden Höheren Schule betraut.

(SSR II — 1401/62 — 63 vom 13. XI. 1963).

Pensionierung

Mit 1. Jänner 1964 trat Med.-Rat Dr. Hans Lang wegen Erreichung der Altersgrenze als Schularzt in den Ruhestand. Med.-Rat Dr. Lang betreute seit 1946 als Schularzt die Schüler der Anstalt. Als praktischer Arzt ist er jedoch weiter in Simmering tätig und erfreut sich in weiten Kreisen des Bezirkes großer Beliebtheit.

Vom Stadtschulrat für Wien wurde ihm für seine verdienstvolle Tätigkeit als Schularzt an der Bundesrealschule Wien XI mit Erlaß vom 2. März 1964, II L 261/37—64, die besondere Anerkennung und der Dank ausgesprochen.

Mit Erlaß des BMfU vom 19. Februar 1964, Zl. 37.546-V/3 b/64, wurde Herr Dr. med Otto Houda (Facharzt für Kinderheilkunde) als Schularzt für unsere Schule bestellt.

Die Schüler der Anstalt

Ergebnis der Reifeprüfung 1963

Die mit einem * bezeichneten Schüler sind reif mit Auszeichnung

8 a b Klasse

Sommertermin

8 a (Realschule)

Realschule und Realgymnasium

Zahl und Name	Geburtsjahr und -ort	Gewählter Beruf bzw. Berufsstudium
1 Barilits Peter	1944 Wien	Welthandel
2 Bartl Leopold	1944 Pforzheim	Fernmeldewesen
3 Bauer Alfred	1945 Mittersill	Fernmeldewesen
4 Eichinger Karl	1945 Wien	Chemie
5 Frühwirth Anton	1945 Aspang-Markt	Welthandel
6 Kizzelicska Ulrike	1945 Schruns	Haushalt
7 Neustetter Helga	1944 Wien	Büro
8 Seemann Robert	1945 Wien	Geologie
9 Traxler Wolfgang	1945 Aggsbach	Architektur
8b (Realgymnasium)		
10 Diebalek Elisabeth *	1945 Mariazell	Jus Lehrerinnen- bildungsanstalt
11 Gerhofer Krista	1945 St. Pölten	
12 Lerch Christa	1945 Wien	Medizin
13 Müller Irene	1945 Fürstenstein	Jus
14 Nausek Elisabeth	1944 Wien	Büro
15 Sallacz Heidi	1945 Königswalde	Lehramt
16 Uher Brigitte *	1945 Wien	Jus
Herbsttermin		
8a		
1 Tillmanns Uwe	1943 Wien	Akademie f. Photo- graphie und Graphik
2 Wakunda Gerhard	1944 Wien	Bundesheer
8b		
3 Bock Renate	1944 Wien	Büro
4 Gold Christel	1945 Mariazell	Jus
5 Ubermanowicz Gertraud	1944 Wiesmath	Büro
6 Weber Elfriede	1945 Wien	Abiturientenkurs
7 Winter Maria	1945 Bad Homburg	Jus

Zahl und Name	Geburtsjahr und -ort	Gewählter Beruf bzw. Berufsstudium
1 Deutsch Erich	1944 Mistelbach	Lehramt (D, E)
2 Doutlik Karl Georg *	1945 Radstadt	Kulturtechnik
3 Hammer Rudolf	1945 Holzkirchen	Jus
4 Hauser Gottfried *	1945 Wien	Schwachstromtechnik
5 Hirschl Erwin *	1945 Wien	Jus
6 Langschwert Hans *	1945 Mariazell	Schwachstromtechnik
7 Prasch Peter	1945 Schwaz	Bundesheer (Offizierslaufbahn)
8 Ringhofer Heinz	1945 Ursprung	Bankangestellter
9 Schulz Wilhelm	1945 Oberzeiring	Bundesheer
10 Steinfelder Manfred	1944 Dörfel/Kasten	Jus
11 Stuchlik Ludwig	1945 Politschka	Lehramt (Ru, E)
12 Uibelacker Kurt	1944 Zwettl	Lehramt (D, Gg)
Herbsttermin		
1 Holzinger Peter	1944 Wien	Bundesbahn
2 Schartinger Hans	1943 Wels	Medizin
3 Tomek Franz	1945 Wien	Pharmazie

Schülerliste

Die Klassensprecher sind gesperrt gedruckt

1 a (G)

Brenner Rudolf, Brouschek Wolfgang, Brüssow Franz, Buchner Robert, Edlinger Helmut, Eitelbörs Kurt, Fasching Peter, Fröhlich Johann, Gerstenkorn Alfred, Grün Walter, Haschny Peter, Hohl Gerhard, Jaitner Gerhard, Klement Rainer, Kotzian Stefan, Krenn Helmut, Lippert Werner, Lubich Herbert, Lust Gerhard, Mach Robert, Ölzant Johann, Reiner Wolfgang, Ritter Friedrich, Soral Walter, Sukopp Karl, Varga Georg, Waclavicek Karl, Wimmer Ernst, Zabinsky Heinrich, Zaniat Ferdinand, Zivna Manfred

1 b (G)

Christian Erhard, Gamsriegler Manfred, Gangl Anton, Gartus Günter, Herger Peter, Kraus Roman, Krettke Robert, Mayer Rudolf, Modliba Helmut, Palkovich Alfred, Papesch Wolfgang, Patzer Harald, Penthor Adolf, Repa Rudolf, Schlosser Erich, Schiller Wolfgang, Schwab Heinz, Slosar Miroslav, Smitha Gerhard, Stöckl Karl, Stöhr Karl, Stowasser Friedrich, Sitnik Max, Tomsu Peter, Trabitsch Martin, Wagner Hans, Wimmer Alexander, Zehetmayer Friedrich, Mahringer Kurt

1 c (G)

Aininger Christine, Benesch Margarete, Bogert Johanna, Brunner Brigitta, Buger Marlene, Celouch Romana, Crncec Ilse, Dinstl Ingrid, Dolezal Renate, Dvorak Ulrike, Fuhrmann Elisabeth, Gabriel Elisabeth, Hampel Regina, Hauska Ingrid, Horn Karin, Hotko Elfriede, Jeschke Ingrid, Kanera Irene, Karasek Edith, Karl Ingrid, Lechner Charlotte, Lehner Helga, Ludl Friederike, Matzke Brigitta, Prötsch Jutta, Puchinger Elisabeth, Rieger Petra, Sagorz Christina, Saxer Lieselotte, Schöfmann Elisabeth, Weinauer Edith, Weiß Helga, Wohltwendt Flora, Zib Margit

2 a (R)

Aichinger Ernst, Alder Wolfgang, Bayer Wilhelm, Beck Georg, Biebel Wolfgang, Bradač Franz, Braun Franz, Cernoch Wolfgang, Ferda Rudolf, Forte Mario, Freithofnig Alfred, Garber Herbert, Gehart Alois, Geijs Walter, Hollmayer Alex, Komposch Manfred, Kopeszki Karl, Krojej Rudolf, Lafenthaler Günter, Leiner Manfred, Mach Walter, Meder Wilhelm, Mirwald Georg, Nitsch Alfons, Peirzalka Theodor, Pfaffeneder Udo, Riedl Norbert, Schwarcz Andreas, Supper Robert, Szidanitsch Manfred, Vilem Herbert, Weber Walter, Werner Hans, Wytstcil Franz

2 b (R)

Baumgartl Manfred, Bazalka Alfred, Grammanitsch Karl, Hantschk Herbert, Hawel Paul, Hemersam Rudolf, Hochleutner Franz, Hupp Johann, Keiper Peter, Kellner Josef, Knauer Kurt, Kochinger Gottfried, Lendl Peter, Lummerding Walter, Maurer Johann, Mautner-Markhof Manfred, Mayer Josef, Nowak Gerhard, Redl Gerhard, Rosner Willibald, Salzer Heinrich, Schindler Alfred, Schneider Walter, Schwarz Viktor, Speierle Alfred, Stummer Bernhard, Uhlmann Alfred, Würrer Erwin, Ziß Herbert, Huber Werner

2 c (R)

Aschböck Susanne, Autengruber Erika, Bottoli Anna, Burkert Ingrid, D'Alessio Ingrid, Dreydl Hildegard, Groß Eva, Herrmann Monika, Houdek Monika, Kaiser Elisabeth, Klepetko Johanna, Kolar Eleonore, Lahner Karin, Melchar Johanna, Mertl Sieglinde, Mrakota Angela, Parlow Petra, Ponecz Elisabeth, Ratej Christine, Schefer Herta, Schober Brigitte, Schock Ilse, Stanzl Elisabeth, Staudinger Eva, Straka Ingeborg, Tomes Brigitte, Zehetbauer Beatrix, Zlattinger Ingrid

3 a (R)

Beck Johann, Bursa Gerhard, Fellingner Horst, Fiala Helmut, Fischer Manfred, Frisch Lorenz, Geibel Peter, Hausner Franz, Jaros Richard, Kubicka Theodor, Lassin Johann, Lindorfer Hans, Meder Willibald, Mirner Wolfgang, Pelousek Erich, Ristory Heinz, Schneider Friedrich, Schwartz Gerhard, Sedivy Alfred, Szikora Michael, Wagner Erich, Walzer Johann, Zirkl Willi, Strasser Franz

3 b (Rg)

Annerl Günter, Brinskele Wolfgang, Cerny Kurt, Ehlers Andreas, Einfalt Walter, Fleckl Erich, Filipczak Hans, Horvath Anton, Jacobus Ernst, Jozefowski

Hans, Karl Josef, Korab Karl, Klose Herbert, Leckl Richard, Ledersberger Erich, Lämml Wilhelm, Macho Wolfgang, Maurer Werner, Müller Alfred, Pilsa Hannes, Püschl Wolfgang, Rick Hubert, Staribacher Silvester, Trinkl Werner, Zaller Wilhelm, Zehetbauer Michael, Zweimüller Gustav

3 c (Rg)

Bergler Gisela, Bezdeka Eva, Bucek Marianne, Buchegger Mathilde, Ehlers Brigitte, Gärtner Monika, Götzinger Herta, Graf Elisabeth, Grüll Brigitte, Handschuh Irene, Hiersche Helga, Hubatka Stefanie, Inquart Gabriele, Käbsmayer Christine, Kopeszki Susanne, Kruckenfellner Brigitte, Lärensack Angela, Liebhart Brigitte, Lösch Friederike, Matznetter Anna, Mikschy Hannelore, Odehnal Magdalena, Pfaller Edith, Plöhl Ingrid, Prantner Liselotte, Rezac Vera, Sallacz Ingrid, Schedl Maria, Scheiner Christine, Steinkellner Christine, Varga Vera

4 a (R)

Alder Werner, Aller Karl, Benesch Karl, Dautz Walter, Freiler Helmut, Groß Johann, Gruböck Johann, Gugumuk Herbert, Jurik Karl, Knoflach Walter, Knor Rudolf, Koliander Peter, Kratky Bruno, Peiser Johann, Resch Rudolf, Scharf Josef, Schmid Silvester, Schraml Wilhelm, Schwarz Janos, Schwarzinger Wilhelm, Veegb Gerhard, Weigel Hermann

4 b (Rg)

Berger Dan, Buchsbaum Alexander, Dornhofer Alfred, Drexler Herbert, Freisleben Wolf, Führer Richard, Giffinger Johannes, Groß Herbert, Hacker Eduard, Hengstberger Alfred, Jahn Wolfgang, Keller Friedrich, Krettek Robert, Krusch Karl, Nigmann Herbert, Parlow Wolfgang, Pernicka Ernst, Ratz Wolfram, Rohr Günter, Röhlsler Peter, Schmidt Franz, Tausig Wolfgang, Weisböck Werner, Wittmann Karl, Zimmermann Walter

4 c (Rg)

Aschböck Elisabeth, Beck Christine, Dlouhy Brigitte, Dolecek Gertrud, Fieglmüller Ursula, Frech Christa, Fürbas Brigitte, Jindra Ilse, Juster Anna, Kalnz Erika, Kolar Monika, Kremser Silvia, Krutisch Elisabeth, Kutscher Ingrid, Lipkovič Elfriede, Mistelbauer Christine, Scherr Christine, Schiller Johanna, Schmid Waltraude, Sobotka Christine, Sumerer Helga, Weisz Stefanie

5 ab (R+Rg)

Abtahi Massud, Benesch Ilse, Bitzinger Rudolf, Bosek Eva, Dill Krista, Dolezal Josef, Donner Franz, Gold Elfriede, Hackl Wolfgang, Kerbler Veronika, Kellak Herta, Poukar Franz, Reisenhofer Silvia, Riegler Reinhard, Ringhofer Gertraud, Skamene Brigitte, Steinkellner Günter, Straka Anna, Suttner Robert, Tamandl Werner, Till Wolfgang, Truttmann Erwin, Truttmann Werner, Waclawek Maria, Wystrcil Eva, Zezula Gerhard, Zierhut Helmut, Zimmermann Helmut

5 c (Rg)

Baloh Gerhard, Bergmann Manfred, Buchberger Franz, Christ Peter, Diwald Franz, Efler Erich, Feucht Harald, Fleischmann Hermann, Gerhofer Wolfgang,

Gräf Hans, Kaiser Friedrich, Liebhart Wolfgang, Regner Richard, Riederer Heinz, Ristakian Alexander, Scherling Klaus, Schnait Johann, Traxer Gerhard, T r o s t Karl, Trinkl Manfred

6 ab (R+Rg)

Amon Susanne, Berndonner Dorothea, Biencyk Brigitte, Dudek Hans, Fiala Franz, Fuchs Christine, Gludovatz Christine, Hiebel Barbara, Hierath Gerhard, Horrer Margarete, Huiber Helga, Kahofer Herbert, Kirschbaum Heinz, Knöll Georg, Korbel Franz, Kratz Gerhard, Krepella Susanne, Linsmaier Hildegard, Radl Leopold, Resch Theodora, Ruschko Renate, Schranz Günter, Schuh Wilhelm, Seeger Maria, Smetaczek Alois, Wakarjuk Bernd, Walter Gerhard, Werstadt Aloisia, Wurzian Erich, Zimmer Rosemarie

6 c (Rg)

Amon Josef, Cerny Franz, Flicker Wolfgang, Hatvan Mathias, Herlitschka Anton, Herzog Werner, Hochleutner Franz, Hofmann Werner, Just Karl, Kaiser Raphael, Kohl Gerald, Kratochwil Reinhard, Lechner Hans, Medwentsch Johann, Niehsl Alfred, Pawlik Heinz, Pelischek Peter, Wendl Erich

7 ab (R+Rg)

Dolinar Gudrun, Dvorak Irmtraud, Effenberger Martha, Folkmann Dieter, Hafner Brigitte, Hösch Elfriede, Isinger Walter, Kern Brigitte, Kern Kurt, Keshavarz Soheil, Kostron Karin, Langschwert Margarete, Lautner Günter, Ludl Irene, Meindl Josef, Platzer Karoline, Strobl Friedrich, Stundniczka Sonja, Sumerer Melitta, Vlach Charlotte, Weigel Gertrude, Zöllner Karl

7 c (Rg)

Baier Arthur, Diebalek Leopold, Flachenecker Josef, Haeseler Herbert, Höfelsauer Rudolf, Hrnčirik Herbert, Jahn Josef, Jindra Ernst, Jirovsky Gerhard, Kalteis Friedrich, Klíma Viktor, Koubek Franz, Kremser Manfred, Litschauer Alfred, Mastal Helmut, Niemeck Wolfgang, Riegler Karl, Tschöp Hans, Vlach Hubert, Walch Franz

8 b (Rg)

Baier Anton, Bernt Alfred, H a c k e r Carola, Hüffel Clemens, K a s a c e k Peter, Leidenfrost Eva, Meyer Eberhard, Negrin Erich, Pröm Helmuth, Puchinger Kurt, Schilling Georg, Schmid Johann *

*) Reifeprüfung mit Auszeichnung bestanden

Da alle Schüler der 8 b Klasse zur Reifeprüfung zugelassen wurden und alle Kandidaten die Prüfung bestanden haben, konnte, einer alten Tradition gemäß, am Schulgebäude die weiße Fahne gehißt werden.

Folgende Schüler sind **sehr gut** geeignet, in die nächst höhere Klasse aufzusteigen:

1a: Brenner Ernst, Varga Georg. 1c: Dvorak Ulrike, Karasek Edith, Karl Ingrid, Hotko Elfriede. 2a: Aichinger Ernst, Kopeszki Karl, Wystrcil Franz. 2b: Lummerding Walter, Stummer Bernhard. 2c: Herrmann Monika, Houdek Monika, Klepetko Johanna, Lahner Karin, Mrakota Angela, Parlow Petra, Schober Brigitte, Zehetbauer Beatrix. 3a: Pelousek Erich, Jozefowski Hans, Pilsa Hannes, Zehetbauer Michael. 3c: Hiersche Helga, Kopeszki Susanne, Sallacz Ingrid. 4a: Jurik Karl. 4b: Parlow Wolfgang, Pernicka Ernst. 4c: Mistelbauer Christine. 5ab: Bosek Eva-Maria, Gold Elfriede, Wystrcil Eva-Maria. 5c: Diwald Franz. 6ab: Dudek Hans, Kratz Gerhard. 7ab: Effenberger Martha, Hösch Elfriede. 7c: Höfelsauer Rudolf, Koubek Franz, Litschauer Alfred, Mastal Helmut.

Die Aufnahmeprüfung in die 1. Klassen haben bestanden:

Achatz Alfred	Hoyer Esther	Pribyl Richard
Adelmann Josef	Hnoysky Karl	Rettensteiner Josef
Barthold Peter	Hraba Heinz	Resch Elfriede
Benedetter Wolfgang	Huber Ellsabeth	Rohrer Leopold
Bernhard Elfriede	Huna Richard	Schaudy Erich
Bösze Georgina	Istinger Michael	Schön Wolfgang
Brazda Johann	Jerabek Franz	Schreier Ingrid
Breunhölzer Johann	Kaczvinszki Karl	Schwarcz Georg
Buchberger Luise	Kamenski Gustav	Schwinghammer Hans
Caspar Peter	Kaufmann Elisabeth	Sedlacek Edith
Cypris Viktor	Kelemen Eva	Spannagl Josef
Dechat Helga	Komposch Irene	Speta Alois
Dengg Melitta	Kondar Ilse	Springer Ingeborg
Dollmann Norbert	Kopp Isabella	Stadler Herbert
Dunkl Christian	Kopsa Herta	Steiner Alfred
Equiluz Wolfgang	Kotzian Karin	Steiner Wilhelm
Exler Wolfgang	Kowanda Robert	Travnicek Reinhold
Fesselhofer Kurt	Kucera Gerhard	Trenker Josef
Figlmüller Herbert	Lode Heinz	Trink Rudolf
Freistetler Werner	Mach Franz	Urbanek Roland
Fucik Brigitta	Mayer Franz	Vlcek Rigobert
Grössing Karin	Mayer Ilse	Waclawek Eva
Hamp Brigitte	Mezgolits Emil	Wankl Brigitte
Hansal Robert	Muck Ernst	Wagner Franz I
Haushofer Regina	Müller Karl	Wagner Franz II
Hasil Anton	Müllner Anna	Zeillinger Gertraud
Herzog Wolfgang	Navratil Franz	Zeiss Eveline
Hofmann Karl	Neunteufl Christian	Zimmermann Irmgard
Höllrigl Martin	Nowotny Erich	Zoder Gerhard
Hötschl Gerhard	Pauli Rudolf	Zwieback Gertrude
	Petrak Johannes	

Mitteilungen für das kommende Schuljahr 1964/65

Auf Grund des Schulorganisationsgesetzes vom 25. Juli 1962 wurde die Schule ab Herbst 1963 in eine „Allgemeinbildende Höhere Schule“ übergeführt.

Schüler und Schülerinnen der 1. und 2. Klassen haben daher bereits neun Schuljahre bis zur Reifeprüfung zu absolvieren.

Die Schule wird ab dieser Klasse als Gymnasium und Realgymnasium geführt.

Da die Unterrichtsfächer der 1. und 2. Klassen aller Formen gleich sind, ist ein Typenwechsel auch noch am Beginn der 3. Klasse ohne jede Schwierigkeit möglich.

Beginn des Schuljahres 1964/65

- | | |
|--|--|
| Montag, 7. September 1964, | 9.00 Uhr: Beginn der Wiederholungs-, Nachtrags- und Aufnahmeprüfungen |
| Dienstag, 8. September 1964, | 8.00 Uhr: Fortsetzung der Prüfungen |
| Mittwoch, 9. September 1964, | 8.00 Uhr: Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler in der Neuen Simmeringer Pfarrkirche Wien XI, Enkplatz, für die evangelischen Schüler in der Glaubenskirche, Wien XI, Brauhubergasse 20 |
| | 8.45 Uhr: Versammlung der Schüler in ihren Klassen |
| Donnerstag, 10. September 1964, | 8.00 Uhr: Beginn des regelmäßigen Unterrichtes |